

Rechtsextremismus in Potsdam 1992 bis 2005



Eine Chronologie.

Forschungsgruppe Rechtsextremismus an der Universität Potsdam

Vorwort

Mit der vorliegenden Studie möchte die Forschungsgruppe Rechtsextremismus an der Universität Potsdam einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs über Rechtsextremismus in der Stadt Potsdam liefern.

Der interessierten Öffentlichkeit und den berichtenden Medien soll auf diese Weise ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, welches es ermöglichen soll, die aktuellen Ereignisse in die tatsächlichen Entwicklungen in der Landeshauptstadt einordnen zu können.

Durch die Zusammenstellung von Fakten und die chronologische Dokumentation von rechtsextremen Aktivitäten seit 1992 wird ein realistisches Bild der rechten Szene in Potsdam gezeichnet.

Die Studie ist auch als Appell an die engagierte Öffentlichkeit zu verstehen, die Ausmaße der Problematik Rechtsextremismus in Potsdam richtig zu erfassen und dem konstanten Anstieg rechter Gewalt mit konsequentem und nachhaltigem Engagement entgegen zu treten.

Grundlage eines solchen Engagements muss eine gewissenhafte Bestandsaufnahme des Geschehenen sein, aus dessen Analyse sich Erfolg versprechende Handlungsansätze ableiten lassen.

In diesem Sinne soll die vorliegende Studie ein erster Baustein einer solchen Analyse sein.

*Forschungsgruppe Rechtsextremismus an der Universität Potsdam
Potsdam, im April 2006*

Impressum

Rechtsextremismus in Potsdam 1992 bis 2005. Eine Chronologie.

Forschungsgruppe Rechtsextremismus an der Universität Potsdam
Postfach 60 01 05, D-14401 Potsdam

<http://rechtsextremismus-in-potsdam.tk>
info@rechtsextremismus-in-potsdam.tk

Erschienen im April 2006 in Potsdam, Eigendruck im Selbstverlag.

Dieser Inhalt ist unter einem Creative Commons Namensnennung Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 559 Nathan Abbott Way, Stanford, California 94305, USA.

Inhaltsangabe

1 Einleitung

1.1	Gegenstand der Untersuchung	3
1.2	Vorgehensweise und Methodik	4

2 Feststellungen der Untersuchung

2.1	Allgemeine Feststellung	5
2.2	Deliktarten	9
2.2.1	Gewalttätige Übergriffe	9
2.2.2	Propagandaaktivitäten	13
2.3	Personenkreise	13

3 Jahresübersichten

3.1	1998-1999	18
3.2	2000-2001	19
3.3	2002-2003	20
3.4	2004-2005	21

4 Literatur und Quellen 22

5 Chronologie rechter Übergriffe im Raum Potsdam 23

1 Einführende Bemerkungen

1.1 Gegenstand der Untersuchung

Im Folgenden wird ein Überblick der rechtsextremen Aktivitäten in der Stadt Potsdam in den Jahren von 1992 bis 2005 gegeben werden. Angesichts der Häufung gewalttätiger rechtsextremer Übergriffe im Jahre 2005 erschien es gegeben, die öffentliche Debatte über Rechtsextremismus in der Stadt durch eine auf nachvollziehbaren Fakten basierende Untersuchung zu unterlegen. Auf der Basis von ausgewerteten Daten soll hier ein realistisches Bild der Situation gezeichnet werden.

Grundlage der erfassten Übergriffe und relevanten Aktivitäten ist hierbei die von der Innenministerkonferenz (IMK) gegebene Definition von Politisch Motivierter Kriminalität (PMK), wie sie im Jahr 2004 erlassen wurde:

„Als politisch motiviert gilt eine Tat insbesondere dann, wenn die Umstände der Tat oder die Einstellung des Täters darauf schließen lassen, dass sie sich gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, sexuellen Orientierung, Behinderung oder ihres äußeren Erscheinungsbildes bzw. ihres gesellschaftlichen Status richtet.“¹

Dieser Definition folgend wurden hier Aktivitäten erfasst und verwertet, die ihrem Charakter nach eine antisemitische oder rassistische Motivation aufwiesen, sich gegen politische GegnerInnen der Rechten und gegen MigrantInnen richteten bzw. der Verherrlichung der nationalsozialistischen Ideologie dienten.

Den Rahmen für die Einordnung der verschiedenen Aktivitäten – und hier insbesondere die Unterscheidung zwischen Gewalt- und Propagandadelikten – lieferten die entsprechenden Paragraphen des Strafgesetzbuches (StGB).²

¹ Siehe Internetseite des Auswärtigen Amtes: http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/aussenpolitik/menschenrechte/mr_inhalte_ziele/mrb6/teil_a/rassismus/massnahmen_in_d_html, letzter Zugriff: 29. März 2006

² **Gewalttaten:** §223 (Körperverletzung), §224 (Gefährliche Körperverletzung), §225 (Schwere Körperverletzung), §211 (Mord), §212 (Totschlag), §240 (Nötigung), §241 (Bedrohung), §303 (Sachbeschädigung), §249-§252 (Raubdelikte), §306 (Brandstiftung), §124 (Hausfriedensbruch), §125 (Landfriedensbruch); **Propaganda:** §130 (Volksverhetzung), §131 (Verherrlichung von Gewalt und Anstachelung zum Rassenhass), §166 (Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsvereinen), §167-§168 (Störung der Totenruhe), §185-§188 (Beleidigungstatbestände), §86 (Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen)

1.2 Vorgehensweise und Methodik

Zur Erhebung von Daten wurden insbesondere Zeitungsartikel, Polizeiberichte, Berichte des Landesamtes für Verfassungsschutz, Berichte und Erklärungen von Opferhilfevereinen³ sowie AugenzeugInnenberichte⁴ herangezogen. Bis auf wenige Ausnahmen sind hier ausschließlich rechtsextreme und neonazistische Aktivitäten aufgeführt. Nicht einbezogen wurden die Aktivitäten vermeintlich „demokratischer“ Rechtsparteien wie beispielsweise DVU, NPD⁵ oder Republikaner.

Aus dieser Materiallage heraus ergeben zwei Problematiken: Die genannten Quellen erfassen nur veröffentlichte Ereignisse, so dass das genaue Ausmaß rechtsextremer Aktivitäten nicht genau bestimmt werden kann. Des Weiteren ist besonders der Zeitraum zwischen 1990 und 1995 nur sehr lückenhaft dokumentiert. Dies ist einerseits auf eine mangelnde öffentliche Sensibilisierung für die Thematik zurückzuführen (daher auch die geringe Zahl an Presseberichten) andererseits aber auch auf eine restriktive, beschwichtigende Öffentlichkeitsarbeit seitens der Polizei. Keineswegs darf die geringe Anzahl dokumentierter Aktivitäten als Anzeichen für das Ausbleiben rechtsextremer Übergriffe gewertet werden.

Ab 1995 verbessert sich die Materiallage – durch eine höhere Sensibilisierung der Öffentlichkeit und dem Beginn der Tätigkeit von Opferhilfevereinen – erheblich, so dass davon ausgegangen werden kann, dass ab diesem Zeitpunkt ein Großteil der relevanten rechtsextremen Aktivitäten erfasst wurde.⁶

³ Die für Potsdam relevanten Opferhilfevereine sind *Opferperspektive* (OP) und *Jugend engagiert in Potsdam* (JeP).

⁴ Im Folgenden als *eigene Quelle* bezeichnet.

⁵ Die NPD ist als rechtsextreme Partei par excellence zu betrachten. Nicht zuletzt agiert sie aufgrund eines gescheiterten Verbotsverfahrens weitestgehend legal.

⁶ Eine Vielzahl der dokumentierten Übergriffe und Aktivitäten ab diesem Zeitraum können mehrfach durch Augenzeugenberichte, Zeitungsartikel und Polizeiberichte belegt werden.

2 Feststellungen der Untersuchung

2.1 Allgemeine Feststellungen

Die wichtigste Feststellung zu allererst: Rechtsextremismus ist in Potsdam ein Problem von erheblicher Relevanz. Dies zeigt die teilweise erhitzte öffentliche Debatte des letzten Jahres über das Thema, aber auch die Aktivitäten der so genannten *Nationalen Bewegung*⁷, welche in Potsdam die Grenze zum Rechtsterrorismus überschritt.

In Potsdam spielen rechtsextreme Parteien – außerhalb von Wahlkämpfen – eine stark untergeordnete Rolle, wohingegen so genannte *Freie Kameradschaften* und eine eher subkulturell orientierte und dennoch sehr gewalttätige rechte Szene dominant sind.



Berliner und Potsdamer Neonazis vor dem Landgericht (Juni 2005)

Zu registrieren ist eine konstant hohe Zahl gewalttätiger Übergriffe, die seit dem Jahr 2000 im Anstieg begriffen ist. Bemerkenswert daran ist, dass die im Jahr 2005 wahrgenommene Eskalation⁸ der Gewalt empirisch nicht belegbar ist. Vielmehr ordnen sich diese Entwicklungen in einen kontinuierlichen Anstieg rechtsextremer Übergriffe ein.

Besondere Schwerpunkte rechter Übergriffe sind der Potsdamer Hauptbahnhof⁹, der zu den

⁷ In den Jahren 2000 und 2001 verübte eine rechtsextreme Gruppierung unter dem Namen *Nationale Bewegung* eine Reihe von Anschlägen gegen jüdische Einrichtungen und sprach Mord- und Bombendrohungen gegen bekannte Linke und antifaschistische Veranstaltungen. Siehe dazu: Verfassungsschutz Brandenburg (Hg.): Die „Nationale Bewegung – eine Deliktserie“, unter: <http://www.verfassungsschutz-brandenburg.de> Rubrik Extremismus – Rechtsextremismus, letzter Zugriff: 28. März 2006

⁸ Die in den Medien verbreitete Parole von der „Gewaltspirale“ ist dementsprechend kaum haltbar.

⁹ Und dies obwohl sich in Inneren des Bahnhofsgebäudes eine Station der Bundespolizei befindet.

beliebten Treffpunkten rechter Jugendlicher gehört, und die Plattenbaugebiete im Potsdamer Süd-Osten¹⁰. Aber auch die Potsdamer Innenstadt und das als „alternativ“ geltende Potsdam-West weisen einen hohen Anteil an rechten Übergriffen auf.



Autonome Neonazis in Potsdam (Juni 2005)

Neben den dokumentierten Übergriffen machen Propagandadelikte den größten Teil rechtsextremer Aktivitäten aus. So reicht die Bandbreite dieser Aktivitäten vom Zeigen des so genannten „Hitlergrußes“¹¹ über das Verkleben nationalsozialistischer Propagandaplakate¹² bis hin zur Schändung von Gräbern sowjetischer Soldaten¹³ oder des Jüdischen Friedhofes¹⁴. Auch in diesem Bereich lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg erkennen. Gerade auch die immer professionellere Art und Weise des Vorgehens und das gezielte in Umlauf bringen von Propagandamaterialien deuten auf eine zunehmende Konsolidierung der rechten Strukturen in Potsdam hin.

¹⁰ Gemeint sind hier die Wohngebiete: Waldstadt I/II, Drewitz, Am Stern und Schlaatz.

¹¹ Das Zeigen des so genannten „Hitlergrußes“ ist als „Verwenden von Symbolen verfassungsfeindlicher Symbolen“ strafbar.

¹² So tauchen regelmäßig Plakate zum Gedenken an den Berliner SA-Führer Horst Wessel, den Kriegsverbrecher Rudolf Hess oder Aufrufe zu Aufmärschen in Halbe auf.

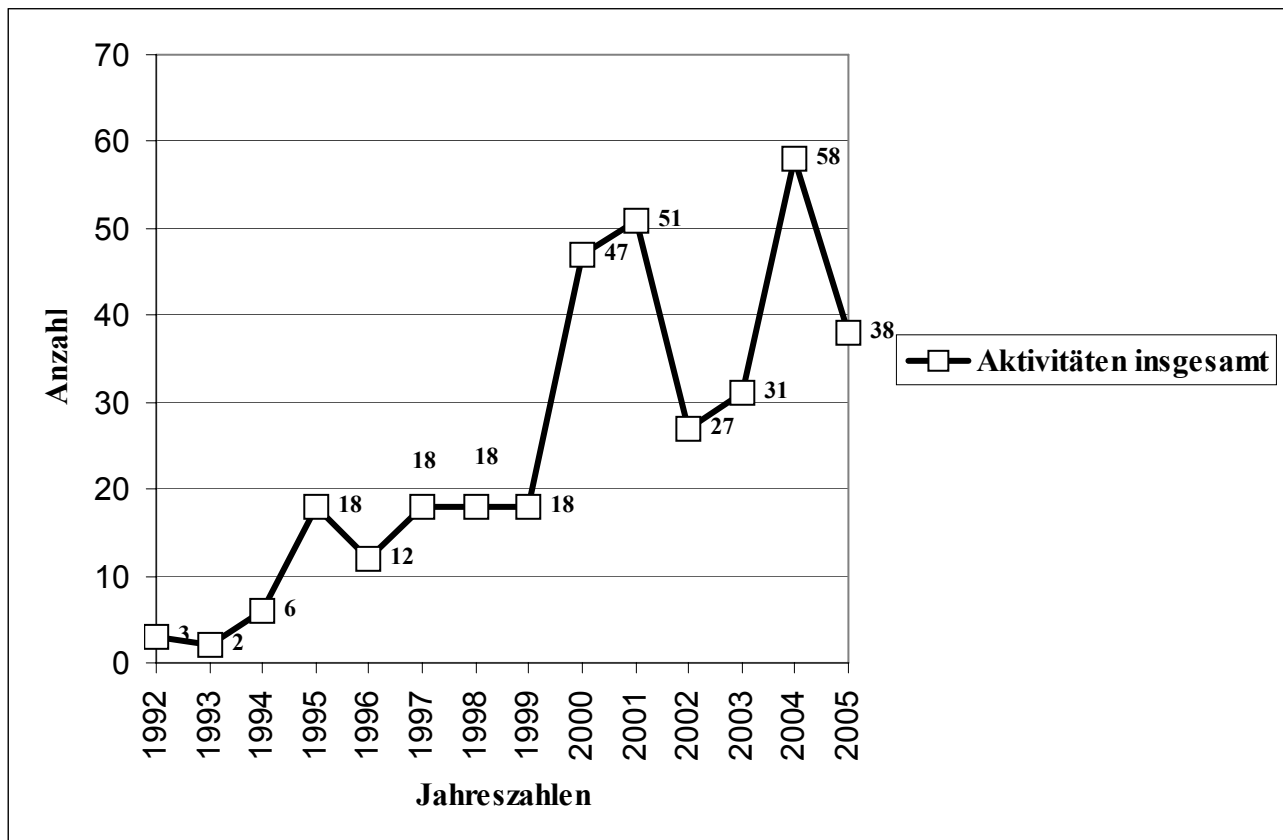
¹³ So geschehen im Jahre 1995. Neben dem propagandistischen Zweck solcher Taten, sind sie als „Störung der Totenruhe“ ebenfalls strafbar.

¹⁴ Insbesondere ist hier der Brandanschlag im Jahr 2000 auf die Totenhalle des Jüdischen Friedhofes zu nennen.

Analyse 1

Rechte Aktivitäten in Potsdam 1992-2005 (insgesamt)

Jahre	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Aktivitäten insgesamt	3	2	6	18	12	18	18	18	47	51	27	31	58	38



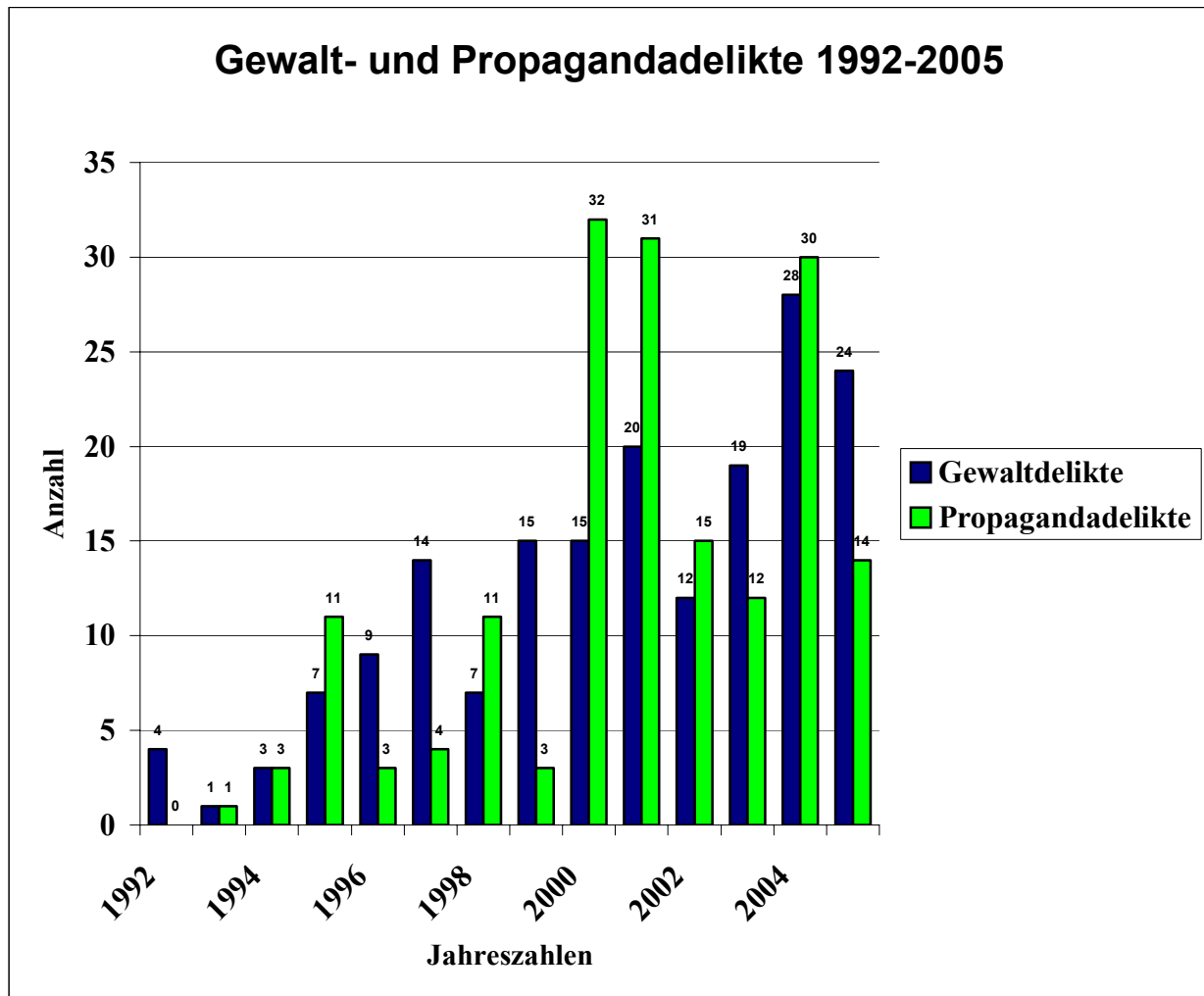
Wie aus der oberen Statistik klar hervorgeht, kann für die Jahre 1999 und 2000 ein erheblicher Anstieg der Rechten Aktivitäten konstatiert werden. Die ist insbesondere auf die Aktivitäten der rechten Terrorgruppe „Nationale Bewegung“ zurückzuführen.

Gerade das Umfeld der organisierten Neonazis fühlte sich durch das Agieren dieser Gruppierung ermutigt eigene Aktivitäten zu entwickeln. Daher auch die gesteigerte Zahl rechter Gewalttaten in der Stadt. Ein Trend der bis zum jetzigen Zeitpunkt anhält.

Analyse 2

Gewalt- und Propagandadelikte 1992-2005

Jahre	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gewaltdelikte	4	1	3	7	9	14	7	15	15	20	12	19	28	24
Propagandadelikte	0	1	3	11	3	4	11	3	32	31	15	12	30	14



Für die Mitte der Neunziger Jahre ist festzustellen, dass Gewaltdelikte die Propagandastraftaten klar überwiegen. Dies kann als Anzeichen für eher lose Strukturen der Neonazis in Potsdam gedeutet werden. Spätestens seit dem Jahr 2000 gleichen sich die Entwicklungen an. Im Jahr 2005 überwogen Gewaltdelikte in der Bilanz rechtsextremer Aktivitäten. Wobei das Level der Propagandaaktivitäten gleichbleibend hoch war. Ein eindeutiges Anzeichen, dass sich in der Stadt gewaltbereite rechte Strukturen etabliert haben.

2.2 Deliktarten

2.2.1 Gewalttätige Übergriffe

Rechtsextremismus ist ohne Gewalt nicht zu denken.¹⁵ Sowohl auf ideologischer Ebene als auch auf der Handlungsebene spielt Gewalt eine zentrale Rolle. So ist Gewalt neben rassistischen und völkischen Konstrukten eine der Hauptkategorien rechter Ideologie. Insbesondere der radikale Sozialdarwinismus der RechtsextremistInnen ist Ausdruck einer grundsätzlichen ideologischen Nähe zur Gewalt.

Auf der Handlungsebene wird Gewalt – der Ideologie entsprechend – als legitimes Mittel der Politik angesehen. Sie soll einerseits dazu dienen so genannte „national befreite Zonen“¹⁶ zu schaffen und andererseits auch dazu politische GegnerInnen und als „Feinde“ definierte Menschen zu bekämpfen – bis hin zu ihrer Tötung.



Plakate der Anti-Antifa Potsdam in denen zur Gewalt gegen den politischen Gegner und Minderheiten aufgerufen wird (Potsdam Drewitz, Schlaatz 2001)

Dieses „Recht des Stärkeren“ spiegelt sich unter anderem auch in den streng hierarchischen, am Führer-Gefolgschaftsprinzip orientierten, Gruppenstrukturen der Rechtsextremisten wider.

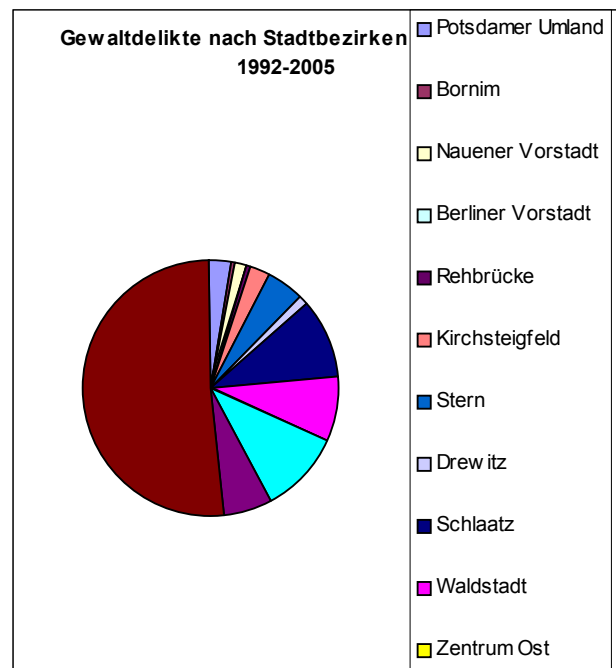
¹⁵ Für die Bedeutung der Kategorie Gewalt im historischen Nationalsozialismus: Reichardt, Sven: Kampfbünde. Gewalt und Gemeinschaft im italienischen Squadrismus und in der deutschen SA, Köln-Weimar-Wien 2002

¹⁶ Zur Strategie der „national befreiten Zonen“: Brodkorb, Mathias: Metamorphosen von Rechts. Eine Einführung in Strategie und Ideologie des modernen Rechtsextremismus, Münster 2003 S. 51-66

Rechte Gewalt in Potsdam ist seit den frühen 1990er Jahren zu registrieren. Dabei unterscheiden sich Vorgehensweisen stark. Dominierten Anfang der 1990er Jahre eher spontane, aus der Situation heraus begangene Übergriffe, so ändert sich dieses Bild seit 1998 gravierend. Seit diesem Zeitpunkt steigt die Zahl der verhältnismäßig planvoll begangenen Gewalttaten stark an. So werden gezielt Angehörige der linken oder alternativen Szene angegriffen, meist in Situationen in denen die Opfer kaum Möglichkeiten zur Gegenwehr oder Flucht haben. Der im Juni 2005 begangene Überfall von 15 verummten RechtsextremistInnen auf zwei Potsdamer Studierende zeugt von der kalkulierten Brutalität und dem gezielten Einsatz von Gewalt durch die rechtsextreme Szene.¹⁷

Gewaltdelikte nach Stadtbezirken geordnet 1992-2005

Wohngebiet	Gewaltdelikte
Potsdamer Umland	4
Bornim	1
Nauener Vorstadt	2
Berliner Vorstadt	0
Rehbrücke	1
Kirchsteigfeld	4
Stern	7
Drewitz	2
Schlaatz	15
Waldstadt	12
Zentrum Ost	0
Babelsberg	15
Potsdam West	9
Potsdam Innenstadt	78



Der Beginn der 1990er Jahre weist jedoch gemessen an der Schwere der Straftaten Delikte auf, die sich später nicht mehr wiederholten. So wurden mehrere Brandanschläge und Brandstiftungen begangen.¹⁸ Exemplarisch dafür steht die Zerstörung der *Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen (RAA)*¹⁹ und die Stürmung und Verwüstung einer Wohnung in Potsdam-West²⁰.

Für die These, dass sich seit dem Jahr 1998 eine qualitative Veränderung der Gewalttaten abzeichnet, seien hier zwei Beispiele angeführt:

¹⁷ Bei diesem Überfall am 3. Juli 2005 wurden die zwei Studenten in der Friedrich-Ebert-Str. (Innenstadt) von 15 RechtsextremistInnen attackiert und lebensgefährlich verletzt. Die Attacke dauerte keine zwei Minuten, auf das Kommando „Abmarsch!“ entfernten sich die AngreiferInnen vom Tatort.

¹⁸ Insgesamt wurden im Zeitraum von 1992 bis 1995 sechs Brandstiftungen und Brandanschläge mit rechtsextremem Tathintergrund in Potsdam und im unmittelbaren Umland begangen.

¹⁹ Am 22. Februar 1995 wurden die Räumlichkeiten der RAA durch einen Brandanschlag vollständig zerstört.

²⁰ Geschehen am 26. September 1995

So agiert seit 1998 eine Gruppierung unter dem Namen *Anti-Antifa Sektion Potsdam*, die in ihrer Gründungserklärung zu Gewalt gegen „Dreckszecken (...) Studenten, Hochschüler, Sozialarbeiter, die PDS und die rot regierte Stadt (...)“ aufruft.

Gemäß diesen Drohungen und ihrem Selbstverständnis nach, sieht diese Gruppierung ihr Hauptaktionsfeld in der Beobachtung von AntifaschistInnen, der Sammlung von Daten (Fotos, Adressen) und dem gezielten gewalttätigen Vorgehen gegen diese Personen.



Persönliche Bedrohungen gegen einen alternativen Jugendlichen in Potsdam Drewitz (2005)

2004 wurden auf einer Internetseite Adressen von städtischen Jugendeinrichtungen (Stadtjugendring) und alternativen Projekten veröffentlicht sowie der Name und Foto einer Mitarbeiterin des Opferhilfevereins *Opferperspektive*.²¹ Auf diese Art sollten gewaltbereite RechtsextremistInnen angehalten werden gezielt gegen diese Einrichtungen und Personen vorzugehen. So waren unter den AngreiferInnen, die im Juli 2005 die Studierenden attackierten, mehrere Aktivisten dieser *Anti-Antifa Sektion Potsdam*.²²

²¹ Vgl. Artikel in Die Tageszeitung, 10. März 2004

²² Vgl. Artikel in der Märkischen Allgemeinen Zeitung, 29. März 2006



Neonazis stören gezielt das Stadtteilstfest „Gettogether“ am Schlaatz (Juni 2005)

Eine weitere qualitative Steigerung stellte dann im Jahr 2000 das Auftreten der so genannten *Nationalen Bewegung* dar. Unter diesem Namen wurden eine Reihe von Delikten begangen, die von Brandanschlägen²³ bis hin zu Mord- und Bombendrohungen reichten. So wurden mehrfach sowjetische Kriegsgräber und der Jüdische Friedhof in Potsdam geschändet²⁴, Versuche unternommen Veranstaltungen zu stören und Briefe mit Drohungen an jüdische Einrichtungen und an prominente Vertreter der linken Szene verschickt. Am 15. Januar 2001 wurde ein Paket mit Schweinefleisch an eine Einrichtung für jüdische MigrantInnen aus der ehemaligen Sowjetunion zu gestellt. In dem beiliegenden Brief hieß es unter anderem:

*„Heute geht noch Schweinefleisch auf den Transport! Morgen werdet ihr es wieder sein! Der Friedhof war der Anfang, erkennt endlich die Zeichen der Zeit! Sollte der vorhandene Schaden, wie angekündigt aus deutscher Staatskasse bezahlt werden, dann erkennen wir darin einen weiteren Grund gegen das parasitäre Judentum entschlossener vorzugehen! Wir lassen unser deutsches Volk weder von Juden noch von opportunistischen Politikern finanziell ausbluten. Ihr lebt auf unsere Kosten. Wir kämpfen bis zum Sieg oder gehen nach Walhalla! Die nationale Bewegung“.*²⁵

²³ So wurden im Potsdamer Umland zwei von Migranten betriebene Imbisse durch Brandanschläge zerstört. Es wurden Bekennerschreiben der Nationalen Bewegung am Tatort gefunden. Vgl.: VS Brandenburg (Hg.): Die Nationale Bewegung. Eine Deliktserie, unter: www.verfassungsschutz-brandenburg.de Rubrik Extremismus – Rechtsextremismus, letzter Zugriff: 28. März 2006

²⁴ So wurde 2000 ein Hakenkreuz auf dem Friedhof aufgestellt und wenige Monate später ein Brandanschlag auf die Trauerhalle des Friedhofes verübt.

²⁵ Zitiert nach: VS Brandenburg (Hg.): Die Nationale Bewegung. Eine Deliktserie, unter: <http://www.verfassungsschutz-brandenburg.de>, Rubrik Extremismus – Rechtsextremismus, letzter Zugriff: 28. März 2006

Diese unverhohlene Drohung richtete sich insbesondere gegen Jüdische Einrichtungen in der Stadt. Wenig später wurde, anlässlich einer Lesung eines türkisch-stämmigen Schauspielers aus „Mein Kampf“, eine weitere Anschlägsdrohung der Nationalen Bewegung bekannt. So gingen beim, die Lesung veranstaltenden Hans-Otto-Theater, der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, der Ausländerbeauftragten des Landes Brandenburg und dem Polizeipräsidium Potsdam drei gleichlautende Drohbriefe ein, in denen es unter anderem hieß:

*“Am 30. Januar 2001, wird im Theaterhaus Am Alten Markt das Blut derer fließen, welche meinen, sich mit der Teilnahme an der Veranstaltung gegen den größten deutschen Kanzler schmücken zu können. Wir denken, daß die Schande eines solchen Kulturbetriebes nicht weiter potsdamer Eindrücke prägen muß. In einer Zeit als Deutschland eine fähige Führung hatte, gab es solche Häuser nicht! Die nationale Bewegung”.*²⁶

Diese Aktivitäten können nur als terroristisch qualifiziert werden.²⁷ Selbst wenn dabei keine Menschen körperlich zu Schaden kam, ist die Art und Weise des Vorgehens doch als ein Anzeichen zu werten, dass sich Teile der rechten Szene sich in die Richtung eines Rechtsterrorismus entwickeln, dessen Folgen noch nicht absehbar sind.

2.2.2 Propagandaaktivitäten

Wie bereits erwähnt wurde, machen Propagandadelikte den größten Teil rechter Aktivitäten in Potsdam aus. Das Zeigen verfassungsfeindlicher Symbole, das Verteilen von Flugblättern oder das Sprühen von Hakenkreuzen, erfüllen dabei mehrere Funktionen. Einerseits sollen sie dazu dienen ideologische Inhalte zu transportieren. Viel wichtiger aber ist die Funktion, den öffentlichen Raum in Beschlag zu nehmen. So tauchen insbesondere in den Plattenbaugebieten im Süd-Osten immer wieder Schmierereien und Plakate mit nationalsozialistischen Inhalten auf, die dem Betrachter bzw. der Betrachterin vermitteln sollen, dass er sich hier in einem originären Einflussgebiet der rechten Szene befindet. Rechte Graffitis dienen dem Zweck Territorien zu markieren und als *No-Go-Areas*²⁸ für MigrantInnen und Linke auszuweisen.

²⁶ Zitiert nach: ebd.

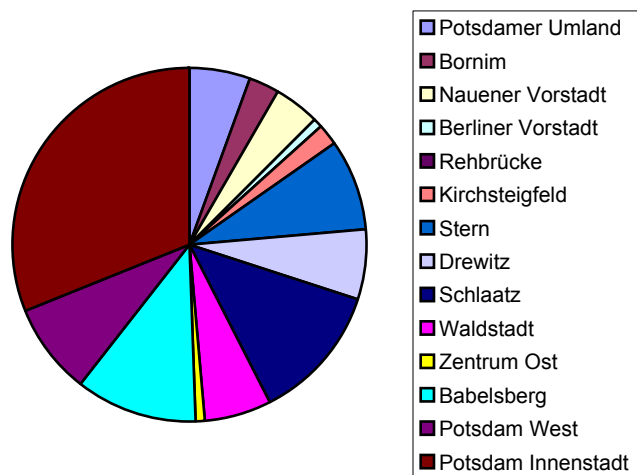
²⁷ Die Bundesstaatsanwaltschaft eröffnete im Jahr 2001 ein Ermittlungsverfahren nach Paragraph 129a (Bildung einer kriminellen Vereinigung), dass jedoch im Jahr 2005 erfolglos eingestellt wurde, da keine Tatverdächtigen ermittelt werden konnten. Vgl. Artikel aus der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 7. Januar 2006

²⁸ Damit sind Gebiete gemeint, in denen sich Ausländer, MigrantInnen und linke Jugendliche nicht ohne Gefahr bewegen können. Es sind „Zonen der Angst“ (so der VS Brandenburg), die mit dem Konzept der „national befreiten Zonen“ korrespondieren.

Propagandadelikte nach Stadtbezirken 1992-2005

Wohngebiet	Propagandadelikte
Potsdamer Umland	8
Bornim	4
Nauener Vorstadt	6
Berliner Vorstadt	1
Rehbrücke	0
Kirchsteigfeld	3
Stern	12
Drewitz	9
Schlaatz	18
Waldstadt	9
Zentrum Ost	1
Babelsberg	16
Potsdam West	12
Potsdam Innenstadt	45

Propagandadelikte nach Stadtbezirken 1992-2005



Beispiele rechter Schmierereien in Potsdam (2005)

Neben diesen nicht eindeutig einer bestimmten Gruppierung zuzurechnenden Schmierereien ist aber auch in diesem Bereich eine gewisse Professionalisierung der Rechten festzustellen. So werden in regelmäßigen Abständen flächendeckend Flugblätter des so genannten *Schutzbundes Deutschland*²⁹ per Postwurf an Potsdamer Haushalte verteilt.

²⁹ Auch als *Bewegung Neue Ordnung* agierend. Diese rechte Abspaltung von der NPD orientiert sich offen am sog. „25 Punkte Programm der NSDAP“ von 1920. siehe: Verfassungsschutz Brandenburg (Hg.): Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2004 S. 58f.

In den Flugblättern werden die Demokratie und die freiheitlich-demokratische Grundordnung verunglimpft sowie zum Wahlboykott aufgerufen. Außerdem wird aus einem diffusen völkisch-antisemitischen Wirtschaftsverständnis heraus gegen „raffendes Kapital“ gehetzt sowie die Einstellung der Entschädigungszahlungen an ehemalige ZwangsarbeiterInnen des NS-Regimes verlangt.



Flugblätter des „Schutzbund Deutschland“, die in Potsdam an Haushalte verteilt wurden (2005)

Daneben wurden an relevanten historischen Daten konzertierte Propagandaaktionen durchgeführt. So ist beispielsweise das Datum des so genannten „Tages von Potsdam“ (21. März)³⁰. Dabei wurden im Jahr 2000 beispielsweise an einer, von der zentral in der Innenstadt gelegenen Langen Brücke aus sichtbaren Stelle, ein Transparent mit einem Hakenkreuz und der Datumsangabe „21.3.“ angebracht. Des Weiteren werden regelmäßig Feierlichkeiten zu Daten wie dem 30. Januar, dem so genannten „Tag der Machtergreifung“³¹ oder dem 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers³² durchgeführt. Im Rahmen dieser Feiern kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen sowie zu Propagandadelikten, wie dem Abspielen rechtsextremer Musik (hier insbesondere indizierte Bands) oder dem Zeigen des so genannten „Hitlergrüßes“.

³⁰ Am 21. März 1933 fand in der Potsdamer Garnisonkirche, bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Reichstages, der Schulterschluss zwischen preußisch-deutschen Nationalkonservatismus in Person des greisen Reichspräsidenten Hindenburg und dem Nationalsozialistischen Regime in Person von Hitler statt.

³¹ Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler von Reichspräsident Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Der Begriff „Machtergreifung“ ist angesichts der realen historischen Umstände irreführend, da es sich eher um eine „Machtübergabe“ handelte.

³² Hitler wurde am 20. April 1888 in Braunau am Inn (Österreich) geboren.

Insgesamt betrachtet ist auch im Bereich der Propagandaaktivitäten ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge einer allgemeinen Konsolidierung rechter Strukturen in der Stadt die Propagandaaktivitäten auch weiterhin in hohem Maße weitergeführt werden.

2.3 Personenkreise

In den vergangenen 15 Jahren hat sich in Potsdam eine vielschichtige rechtsextreme Szene etabliert, die sich aus mindestens drei charakteristischen Gruppen zusammensetzt. Zum einen die vor allem in der ersten Hälfte der 90er Jahre dominante rechte Skinheadszene, die für eher spontan und aus der Situation heraus begangene Straftaten (insbesondere Gewaltdelikte) verantwortlich ist, als dann ein harter Kern extrem antisemitisch und bewusst nationalsozialistisch agierende Neonazis, die einen hohen Grad an Organisation aufweisen und deren Vorgehen sich gezielt gegen politische Gegner (Linke und engagierte BürgerInnen) richtete



Rechtsextremisten während eines Aufmarsches in Potsdam (30. Oktober 2004)

Diese Gruppe überschreitet in Teilen als *Nationale Bewegung* die Grenze zum Rechtsterrorismus, wie gezielte Morddrohungen gegen linke AktivistInnen oder Anschläge gegen Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde in Potsdam im Jahre 2001 zeigten. Als letzte – bei weitem größte – Gruppierung lässt sich die rechtsextrem geprägte Jugendszene ausmachen, die einen sehr geringen Grad an politischer Organisation aufweist, jedoch in Teilen zu äußerst brutaler Gewalt neigt.

Das Hauptaktionsfeld dieser losen jugendlichen Zusammenschlüsse befindet sich in den Potsdamer Plattenbaugebieten, in denen sie zum Teil dominierend sind. Sie stellt die Basis und das hauptsächliche Rekrutierungsfeld für die rechtsextremen Gruppierungen der Stadt dar. Sie weist unter anderem auch wegen der eher geringen Zugangsschwellen und den zum Teil gezielt

organisierten Gemeinschaftserlebnissen, wie der Teilnahme an rechten Aufmärschen, Konzertbesuchen oder gemeinsamen Feiern, einen hohen Anteil an minderjährigen Mitgliedern auf. Der weitaus größte Teil der rechtsextremen StraftäterInnen stammt aus den beschriebenen Gruppen. Wobei insbesondere der harte Kern der organisierten Neonazis für einen Großteil der begangenen Straftaten verantwortlich zeichnet – rechtsextreme Intensiv – und Mehrfachtäter begehen einen Großteil der Straftaten.

Die Zahl der aktiven RechtsextremistInnen lässt sich nicht genau bestimmen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Szene in den letzten Jahren verstärkt Zulauf erhalten hat. So gab eine Sprecherin des Potsdamer Innenministeriums die zahlenmäßige Stärke der aktiven RechtsextremistInnen mit 200 an, 90 von ihnen gelten als GewalttäterInnen.³³

³³ Siehe: Die Tageszeitung, 15. Januar 2006

3 Jahresübersichten rechter Aktivitäten in Potsdam (geordnet nach Stadtbezirken)

3.1 1998-1999

Rechte Übergriffe Potsdam 1998

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	0	0
Bornim	0	0	0
Nauener Vorstadt	1	1	2
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	0	0	0
Stern	0	0	0
Drewitz	0	0	0
Schlaatz	2	1	3
Waldstadt	1	0	1
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	0	2	2
Potsdam West	1	2	3
Potsdam Innenstadt	1	2	3
nicht zugeordnet	1	3	4
Potsdam Stadt	7	11	18

Rechte Übergriffe Potsdam 1999

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	0	0
Bornim	0	0	0
Nauener Vorstadt	0	0	0
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	0	0	0
Stern	0	0	0
Drewitz	0	0	0
Schlaatz	0	1	1
Waldstadt	0	0	0
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	2	0	2
Potsdam West	2	0	2
Potsdam Innenstadt	9	2	11
nicht zugeordnet	2	0	2
Potsdam Stadt	15	3	18

3.2 2000-2001**Rechte Übergriffe Potsdam 2000**

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	1	1
Bornim	0	1	1
Nauener Vorstadt	0	3	3
Berliner Vorstadt	0	1	1
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	0	0	0
Stern	0	0	0
Drewitz	0	3	3
Schlaatz	4	2	6
Waldstadt	1	2	3
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	5	5	10
Potsdam West	1	1	2
Potsdam Innenstadt	1	7	8
nicht zugeordnet	3	6	9
Potsdam Stadt	15	32	47

Rechte Übergriffe Potsdam 2001

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	1	1
Bornim	0	1	1
Nauener Vorstadt	1	1	2
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	1	1
Kirchsteigfeld	2	0	2
Stern	0	2	2
Drewitz	0	3	3
Schlaatz	2	3	5
Waldstadt	0	1	1
Zentrum Ost	0	1	1
Babelsberg	1	1	2
Potsdam West	0	2	2
Potsdam Innenstadt	11	9	20
nicht zugeordnet	3	5	8
Potsdam Stadt	20	31	51

3.3 2002-2003**Rechte Übergriffe Potsdam 2002**

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	1	1
Bornim	0	0	0
Nauener Vorstadt	0	0	0
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	1	0	1
Kirchsteigfeld	0	1	1
Stern	1	3	4
Drewitz	2	1	3
Schlaatz	1	2	3
Waldstadt	1	1	2
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	0	1	1
Potsdam West	0	2	2
Potsdam Innenstadt	4	3	7
nicht zugeordnet	2	0	2
Potsdam Stadt	12	15	27

Rechte Übergriffe Potsdam 2003

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	0	0
Bornim	1	0	1
Nauener Vorstadt	0	1	1
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	1	0	1
Stern	1	2	3
Drewitz	0	0	0
Schlaatz	2	3	5
Waldstadt	2	1	3
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	1	0	1
Potsdam West	1	0	1
Potsdam Innenstadt	7	2	9
nicht zugeordnet	3	3	6
Potsdam Stadt	19	12	31

3.4 2004-2005**Rechte Übergriffe Potsdam 2004**

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	0	3	3
Bornim	0	2	2
Nauener Vorstadt	0	0	0
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	0	2	2
Stern	3	2	5
Drewitz	0	1	1
Schlaatz	1	3	4
Waldstadt	2	1	3
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	1	2	3
Potsdam West	2	2	4
Potsdam Innenstadt	12	11	23
nicht zugeordnet	7	1	8
Potsdam Stadt	28	30	58

Rechte Übergriffe Potsdam 2005

Wohngebiet	Gewaltdelikte	Propagandadelikte	Gesamt
Potsdamer Umland	2	2	4
Bornim	0	0	0
Nauener Vorstadt	0	0	0
Berliner Vorstadt	0	0	0
Rehbrücke	0	0	0
Kirchsteigfeld	0	0	0
Stern	2	1	3
Drewitz	0	0	0
Schlaatz	2	2	4
Waldstadt	2	2	4
Zentrum Ost	0	0	0
Babelsberg	2	2	4
Potsdam West	1	1	2
Potsdam Innenstadt	13	2	15
nicht zugeordnet	0	2	2
Potsdam Stadt	24	14	38

4 Literatur und Quellen

Quellen

Verfassungsschutz Brandenburg (Hg.): Die „Nationale Bewegung – eine Deliktserie, unter: <http://www.verfassungsschutz-brandenburg.de> Rubrik Extremismus – Rechtsextremismus, letzter Zugriff: 28. März 2006

http://www.auswaertigesamt.de/www/de/aussenpolitik/menschenrechte/mr_inhalte_ziele/mrb6/teil_a/rassismus/massnahmen_in_d_html, letzter Zugriff: 29. März 2006

Literatur

Landesamt Verfassungsschutz Brandenburg (Hg.): Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2004, Potsdam 2005

Brodkorb, Mathias: Metamorphosen von Rechts. Eine Einführung in Strategie und Ideologie des modernen Rechtsextremismus, Münster 2003

Reichardt, Sven: Kampfbünde. Gewalt und Gemeinschaft im italienischen Squadrismus und in der deutschen SA, Köln-Weimar-Wien 2002

5 Chronologie rechter Übergriffe im Raum Potsdam

1992

4. September 1992

Mehrere Männer werfen Molotowcocktails in ein AsylbewerberInnenheim in Ketzin. Die 44 bulgarischen BewohnerInnen können sich durch Flucht retten. Nach polizeilichen Erkenntnissen handelt es sich bei den Tätern nicht um Skinheads oder organisierte Rechtsradikale. (*SDZ, 6. September 1992*)

28. Mai 1992

Drei Personen greifen einen türkischen Andenkenhändler an. Er wird zu Boden geschubst und sein Verkaufstisch umgekippt. Nach dem auftauchen der Polizei wollen die TäterInnen ein weiteres Mal auf den Mann losgehen. Das Opfer stellt legt eine Beschwerde beim Innenministerium ein, da sich die Beamten nicht ausreichend um seine Sicherheit gekümmert haben. (*PNN, 17. Januar 1997*)

Dezember 1992

Zwei Potsdamer sperren einen Angolaner in ihrer Wohnung ein. Das 24jährige Opfer wird als Sklave gehalten. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die zwei Täter durch Gewalt, rassistisch motivierte Erniedrigung und sexuelle Nötigung den Afrikaner in der Wohnung misshandelt haben. (*dpa, 11. November 1994*)

23. Dezember 1992

In Nedlitz setzten vier Jugendliche aus der rechten Szene eine Wohnung in Brand. Die Täter warfen Molotowcocktails in die Nachbarwohnung. Eine Frau konnte sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Ihr Mann und die 8jährige Tochter erlitten eine starke Rauchvergiftung. (*BZ, 23. Dezember 1992*)

1993

August 1993

Auf einen Potsdamer Supermarkt wird ein Brandanschlag verübt. Vermutlich dieselben Täter hissen auf dem Dach des Gebäudes eine Reichskriegsfahne. Kurz zuvor wurde eine Demonstration zu ehren des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess in Potsdam von der Polizei untersagt. (*dpa, August 1993*)

9. September 1993

Im brandenburgischen Justizministerium sind in der Herrentoilette ein Hakenkreuz und das Wort „Hass“ an einen Spiegel geschmiert worden. (*TAZ, 11. September 1993*)

12. Januar 1993

Nach einer Hausdurchsuchung in Potsdam West werden Waffen und Munition sichergestellt. In der Wohnung befanden sich mehrere Kalaschnikows, 1000 Schuss Munition und Sprengstoff. Der Besitzer wird zur rechten Szene gezählt. (*eigene Quelle*)

1994

30. April 1994

Eine Gruppe von rechtsradikalen Jugendlichen überfällt ein besetztes Haus in der Leipzigerstrasse 60. Es kommt zu Auseinandersetzungen zwischen linken und rechten Jugendlichen. Ein Täter gibt

an die dort lebenden Linken „aufmischen“ zu wollen. (*PNN, 7. Januar 1997*)

22. Februar 1994

Auf dem russischen Ehrenfriedhof in der Potsdamer Innenstadt werden neun Grabsteine umgeworfen. Bei den offenbar rechtsradikalen Tätern im Alter von 16 und 21 Jahren werden Aufkleber von einer verbotenen Nazi-Partei gefunden. (*TAZ / PNN, 24. Februar 1994*)

16. Mai 1994

Im Park Sanssouci wird mit ausgestochenem Rollrasen ein 6x6 Meter großes Hakenkreuz gelegt. Die Täter bleiben unbekannt. (*MAZ, 17. Mai 1994*)

7. April 1994

In Waldstadt II werden Plakate geklebt mit der Aufschrift „Zwei Drittel aller Deutschen sagen: Ausländer raus!“ oder „Todesstrafe für Volksverräter, Kinderschänder und Drogenhändler“. Die Plakate sind mit POHL/Potsdam unterzeichnet. (*PNN, 7. April 1994*)

September 1994

Vier rechtsextreme Jugendliche überfallen polnische und türkische Touristen. Die Täter schlagen ihre Opfer zusammen und rauben sie aus. (*TAZ, 24. März 1995*)

1995

1. Januar 1995

In der Silvesternacht wird an der Ecke Gutenbergstraße / Friedrich-Ebert-Straße ein Dönerimbiss angezündet. Die Polizei geht von einem ausländerfeindlichen Hintergrund aus. (*MAZ, 4. Januar 1995*)

26. Januar 1995

An der Grenze zu Österreich werden zwei Potsdamer Neonazis festgenommen. Einer von ihnen soll ein Mitbegründer des Ku-Klux-Klans Deutschland sein. Die 24 und 26 Jahre alten Männer führten nazistisches Propagandamaterial mit sich. (*jW / AND / TAZ, 27. Januar 1995*)

29. Januar 1995

Vier Hooligans schlagen mit Baseballschlägern auf drei jugendliche Fußballfans ein die gerade die Straßenbahn verlassen wollen. Der Vorfall ereignet sich nach dem Spiel Babelsberg 03 gegen FC Berlin. (*BZ, 30. Januar 1995*)

8. Februar 1995

Bei einer Routinekontrolle der Polizei wird ein Jugendlicher mit einem Hakenkreuz-Anstecker an der Jacke aufgegriffen. (*PNN, 9. Februar 1995*)

22. Februar 1995

Das Büro der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen (RAA) wird durch einen Brandanschlag völlig zerstört. Ob es sich um eine politisch motivierte Tat handelt bleibt ungewiss. (*jW / dpa, 23. Februar 1995*)

5. Februar 1995

Es kommt zu Übergriffen auf die TeilnehmerInnen des Pfingsttreffens von der Sozialistischen Jugend Deutschlands (SJD „Die Falken“). Unbekannte hatten zuvor schon die Scheiben der Turnhalle mit Steinen eingeschlagen. Die Turnhalle fungierte als Unterbringung für die Gäste. Acht Täter werden festgenommen. Es werden Baseballschläger, ein Luftdruckgewehr und ein

Samuraischwert sichergestellt. (*MAZ*, 7. Februar 1995)

3. Juli 1995

Unbekannte verwüsten die Räume der Integrationsschule 22. Es wird ein Hakenkreuz und rechtsextremistische Parolen gesprüht. (*Blickpunkt*, 5. Juli 1995)

22. April 1995

Am Abend skandieren fünf Jugendliche auf dem Bahnhofsvorplatz in Pirschheide Parolen. Die 18- bis 23-jährigen werden wegen „Sieg Heil“ Rufen und wegen verwenden verfassungsfeindlicher Symbole festgenommen. (*TAZ / ND / Die Welt*, 24. April 1995)

5. Mai 1995

Nach 40 Hausdurchsuchungen im Raum Potsdam – Magdeburg werden sieben Wurfgranaten, 52 Sprenggranaten, zwei Stilhandgranaten, zwei Kisten mit 50 Gewehrgranaten und 20 ausgebaute Gewehr-Spreng-Granaten-Körper gefunden. Bei diesem Schlag gegen die Neonazi Szene wurden zwei Häuser evakuiert. (*BZ*, 7. Mai 1995)

9. Mai 1995

In der Gartenstrasse in Babelsberg hängt eine Hakenkreuzfahne im Fenster. Die Polizei kommt als die ersten „Sieg Heil“ Rufe ertönen. (*MAZ*, 10. Mai 1995)

25. Juni 1995

Über ein Legales Graffiti von den Verkehrsbetrieben in Potsdam werden ein Hakenkreuz und Parolen gesprüht. (*MAZ*, 27. Juni 1995)

9. Juli 1995

In einer Kleingartenanlage in Potsdam werden 17 Personen festgenommen. Bei dem Neonazi-Treffen wurde „Sieg Heil“ skandiert und Musik von Bands aus der Neonaziszene abgespielt. Eine CD wurde beschlagnahmt. (*Frankfurter Rundschau / TAZ / jW*, 10. Juli 1995)

28. Juli 1995

In einer Wohnung in Potsdam West werden 9 Personen angetroffen, die „Sieg Heil“ rufen und rechtsextreme Musik abspielen. Die Personen im Alter von 17 bis 23 Jahren werden der rechten Szene in Potsdam zugerechnet. (*MAZ*, 29. Juli 1995)

15. August 1995

In der Nacht wird ein 19-jähriger Israeli schwer zusammengeschlagen. Dem Touristen werden von zwei Jugendlichen eine Flasche über den Kopf geschlagen und sie treten später auf ihr, am Boden liegendes Opfer ein. (*MAZ*, 16. August 1995)

26. September 1995

Vier maskierte dringen in ein Mehrfamilienhaus in Potsdam West ein. Die Täter zertrümmern die komplette Einrichtung. Der 45jährige Mann konnte sich über den Balkon retten. Seine 34jährige Frau wurde durch Tritte und Schläge verletzt. Bei den Tätern handelt es sich um 16-17jährige rechte Skinheads. (*MAZ*, 28. September 1995)

4. September 1995

In der Konrad-Wolf-Allee werden Hakenkreuze in den Lack der Motorhauben von zwei PKW geritzt. (*MAZ*, 4. September 1995)

21. November 1995

Der Ehrenfriedhof am Bassinplatz wird geschändet. Blumen und Kränze, die anlässlich des

Volkstrauertages abgelegt waren, werden entfernt und Grabsteine umgestoßen. (*jW / MAZ*, 23. November 1995)

19. Dezember 1995

Ein 15-jähriger Junge wird auf dem Weihnachtsmarkt lebensbedrohlich verletzt. Nach dem der Junge aufgefordert wurde den Platz zu verlassen, wird er zu Boden geprügelt und mit Fußtritten verletzt. Der 15- bis 16-jährige Haupttäter hielt seinem Opfer ein Messer an den Hals und wiederholte seine Forderung. Die Täter werden später als „Skinheads“ beschrieben. (*MAZ*, 20. Dezember 1995)

27. November 1995

Am Brauhausberg kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen zwei Jugendgruppen. Einige Stunden später kommt es erneut zu einer Schlägerei am Blauhaus mit etwa 30 Personen, wobei die herbei gerufene Polizei mit Sieg-Heil-Rufen „begrüßt“ worden ist. (*Der Potsdamer*, 29. November 1995)

November 1995

Seit mehreren Monaten kommt es im Potsdamer Stadtgebiet zu vermehrtem aufkommen von vier mal vier Zentimeter großen Pappeschnipseln auf denen ein Hakenkreuz abgebildet ist. Die Papierstücke werden meistens unter Pkw-Scheibenwischern gefunden. Die Täter bleiben unbekannt. (*PNN*, 22. November 1995)

22. November 1995

Der Ehrenfriedhof am Bassinplatz wird wieder geschändet. Kränze wurden herumgeworfen und drei Grabsteine aus ihrer Verankerung gerissen. (*jW*, 23. November 1995)

1996

3. Januar 1996

Unbekannte Schmieren an die Tür einer Wohnung im Otto-Hahn-Ring 27 ein Hakenkreuz an eine Tür, darunter steht geschrieben „Rauss hirr“. Besitzer der Wohnung ist der Ortsvereinsvorsitzende der SPD. (*MAZ*, 6. Januar 1996)

1. Februar 1996

In Babelsberg werden in der Stahnsdorferstraße 22 SS-Runen oder Hakenkreuze gesprüht. (*MAZ*, 8. Februar 1996)

20. März 1996

Gegen einen 19-jährigen Potsdamer wird Haftbefehl erlassen. Er hatte sein Opfer mit einem Baseballschläger lebensgefährlich am Kopf verletzt. (*Der Prignitzer*, 23. März 1996)

15. März 1996

Vier unbekannte Personen greifen eine Gruppe Behinderter an, die gerade die Schwimmhalle verlassen wollen. Die Täter beschimpfen die 18- bis 20-jährigen als „Judenschweine“. Von den Verdächtigen befinden sich zwei im Alter von 16 Jahren und zwei im Alter von 15 Jahren. (*Der Potsdamer*, 20. März 1996; *jW*, 11. April 1996)

1. Mai 1996

Fünf italienische Arbeiter werden in der Waldstadt II von 20 bis 30 Jugendlichen bedroht, die sie mit Autos und Motorrädern verfolgen. Am Ende werden sie durch Schläge und Fußtritte verletzt. Die Täter bleiben unbekannt. (*MAZ*, 3. Mai 1996)

15. Juli 1996

Unbekannte beschmieren eine Ausbildungseinrichtung in Potsdam-Babelsberg mit SS-Runen und Hakenkreuzen. (*MAZ*, 17. Juli 1996)

7. September 1996

Zwei Neonazis werden bei einer Feier festgenommen. Im Rahmen der Feierlichkeiten, an denen noch 40 weitere Personen teilgenommen haben, wurden faschistische Parolen skandiert. (*jW*, 8. September 1996)

1. September 1996

In der Heinrich-Mann-Allee werden Häuserwände, Schreien, Stromverteiler und Schilder mit Hakenkreuzen beschmiert. Die TäterInnen bleiben unbekannt. (*MAZ*, 3. September 1996)

3. Oktober 1996

Vier Potsdamer Jugendliche greifen einen 24-jährigen Asylbewerber aus Kenia an. Der Afrikaner wird geschlagen und getreten und am Ende auf die Straßenbahngleise gestoßen. Einem Autofahrer, der das Opfer einsteigen lassen wollte, um ihm Schutz zu bieten, wurde die Seitenscheibe mit einem Hammer eingeschlagen. In der ganzen Zeit wurden ausländerfeindliche Parolen gerufen. (*PNN*; 4. Oktober 1996)

2. November 1996

In der Potsdamer Diskothek „Minsk“ auf dem Brauhausberg wird ein 26-jähriger Türke mit ausländerfeindlichen Parolen beschimpft und angegriffen. Das Opfer musste ambulant behandelt werden. (*jW / Bild*, 4. November 1996)

16. November 1996

Ein polnischer Vertragsarbeiter wird von zwei Unbekannten angegriffen, mit einer Waffe auf den Kopf geschlagen und mit CS-Gas besprüht. (*jW*, 18. November 1996)

1. Dezember 1996

In der Potsdamer Stadthalle randaliert eine Gruppe Rechtsextremer im Alter von 16 bis 20 Jahren. Es werden nazistische Parolen gerufen. (*jW*, 2. Dezember 1996)

1997

8. Februar 1997

Ein 20-jähriger Potsdamer wird in der Nacht von einer Gruppe Rechtsradikaler zu Boden geschlagen und anschließend getreten. Die Gruppe hatte zuvor im Bus rechte Parolen gerufen. (*MAZ*, 10. Februar 1997)

10. Februar 1997

Ein Afrikaner wird am Bahnhof Potsdam-Stadt von Jugendlichen beleidigt und angegriffen. Als ein Bürger schlichtend eingreifen wollte, wurde dieser ebenso attackiert. (*jW*, 13. Februar 1997)

10. Februar 1997

Beim verlassen des Nachtbusses in der Ricarda-Huch-Straße ist ein 20-jähriger von einer Gruppe Skinheads angegriffen worden. Die acht Angreifer verletzten ihr Opfer erheblich. Im Gerichtssaal stellte sich heraus, dass die rechten Angreifer eine Handbewegung ihres Opfers als Rot-Front-Gruß deuteten. Während der Bus fährt, werden immer wieder Parolen gerufen und Nazilieder gesungen. (*MAZ*, 12. Februar 1997)

19. Februar 1997

Zwei linke Jugendliche werden von zwei Männern angepöbelt und verletzt. Sie erleiden Faustschläge auf den Kopf und Schädelprellungen. Einer der Angreifer trug den Reichsadler auf seiner Gürtelschnalle. (*jW*, 20. Februar 1997)

21. Februar 1997

Auf dem Bahnhof Rehbrücke wird ein 28-jähriger Türke überfallen und beraubt. Die Gruppe von 13 Jugendlichen hatte vorher die Herausgabe seines Personalausweises gefordert. (*TAZ*, 24. Februar 1997)

28. März 1997

Bei einem ausländerfeindlichen Übergriff in Potsdam ist ein 37-jähriger Kroatie geschlagen und getreten worden. Das Opfer wurde von einer Gruppe von acht rechten Jugendlichen mit Steinen angegriffen. Der Vorfall ereignete sich in Waldstadt II, während dessen wurden immer wieder ausländerfeindliche Parolen wie „Deutschland den Deutschen“ gerufen. (*TAZ*, 1. April 1997)

8. Mai 1997

Vier Jugendliche überfallen einen Türken, schlagen und berauben ihn. Während der ganzen Zeit wird er mit einer Pistole bedroht. (*ND*, 11. Mai 1997)

8. Mai 1997

Sieben Jugendliche bedrohen das Personal einer Potsdamer Tankstelle. Sie rauben einen Kasten Bier und feiern unter „Sieg Heil“-Rufen weiter Himmelfahrt. (*Berliner Zeitung*, 11. Mai 1997)

8. Mai 1997

Ein türkischer Mann aus Berlin wird in Potsdam mit seinem Motorrad zum Anhalten gezwungen. Unter Vorhalten einer Pistole wird der Mann beraubt. (*ND / Tagesspiegel*, 10. Mai 1997)

15. Mai 1997

Ein Jugendlicher wird in der Potsdamer Innenstadt von seinem Fahrrad gerissen und mit Springerstiefeln ins Gesicht getreten. Die anderen vier der insgesamt fünf Rechten hielten die Begleiter des Opfers mit Messern auf Distanz. (*AIB*, 19. Mai 1997)

4. Juni 1997

Bei der Zeitung „Der Potsdamer“ trifft ein Leserbrief ein, in dem sich eine Potsdamerin über die Verlegung des Asylbewerberheimes nach Hermannswerder echauffiert. Ihr Schreiben endet mit den Worten „Es kann nur eine Lösung geben: Raus mit den Asylanten“. (*Der Potsdamer*, 4. Juni 1996)

8. Juli 1997

Vier Jugendliche versuchen in einen Potsdamer Imbiss einzudringen. Sie drohen dem türkischen Verkäufer noch in der Nacht wiederzukommen und den Kiosk anzuzünden. Nachdem der Besitzer geschlagen und mit einer Flasche verletzt wurde, wehrte er sich mit seinem Dönermesser. Einer der Angreifer wurde schwer verletzt. Die Jugendlichen waren der Polizei wegen weiterer fremdenfeindlichen Überfälle bekannt. (*TAZ / MAZ / BZ*, 10. Juli 1997)

16. Juli 1997

Bei einer Versammlung von zehn Jugendlichen sind in der Potsdamer Wohnung Munition, Naziauszeichnungen und Bilder gefunden worden. Die Polizei wurde gerufen als rechte Parolen gerufen wurden. (*jW*, 18. Juli 1997)

17. August 1997

An öffentlichen Stellen in Potsdam werden Bettlaken angeknotet. Auf dem Stoff ist zu lesen

„Rudolf Hess – Märtyrer für Deutschland“. Die Laken werden am Sterncenter, in Waldstadt und am Bahnhof Rehbrücke mit ähnlichen Aufschriften gefunden. (*PNN, 18. August 1997*)

1. September 1997

Ein Mann mit dunklerer Hautfarbe wird am Platz der Einheit von einem 16-jährigen ausländerfeindlich beschimpft. (*MAZ, 2. September 1997*)

16. November 1997

Im Strandbad Babelsberg werden Blumenkästen und Fensterläden mit Hakenkreuzen beschmiert. Die Täter bleiben unentdeckt. (*PNN, 13. September 1997*)

10. Dezember 1997

Am Bassinplatz wird ein 57-jähriger türkischer Mann von drei Jugendlichen geschlagen und beraubt. Er musste mit seinen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. (*ND, 12. Dezember 1997*)

20. Dezember 1997

In einer Wohnung werden fünf Männer angetroffen, die laut rechtsradikale Musik hören und „Sieg Heil“ rufen. Es werden Anzeigen aufgenommen. (*MAZ, 23. Dezember 1997*)

23. Dezember 1997

Sechs bis sieben Jugendliche rissen in der August-Bebel-Straße zwei Potsdamer von den Fahrrädern. Die Täter schlugen die Jugendlichen und raubten einen Rucksack. Einer der Täter trägt ein aufgesticktes Hakenkreuz auf seiner Bomberjacke. (*MAZ, 27. Dezember 1997*)

1998

10. Januar 1998

In der Nacht wurden der Eingang des jüdischen Friedhofs mit SS-Runen, Hakenkreuzen und „Sieg Heil“ Aufschriften beschmiert. Zeitnah wurde auch in der Wichgrafstraße ein Friedhof geschändet, es sind insgesamt 27 Gräber betroffen. (*MAZ / MoPo, 13. Januar 1998*)

10. April 1998

Vier Tage vor der Eröffnung der Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht in Jugoslawien“ werden Hinweisschilder entfernt oder beschädigt. Ein rechter Hintergrund wird vermutet. (*PNN, 14. April 1998*)

15. April 1998

In der Grünstraße werden Hakenkreuze in der Größe von einem Quadratmeter gesprüht. (*MAZ, 21. April 1998*)

20. April 1998

In einer Potsdamer Wohnung in der Feuerbachstraße wird eine Feier zu Ehren des Geburtstages von Adolf Hitler aufgelöst, fünf Jugendliche werden angetroffen. Auch in der Steinstraße in Babelsberg feiert eine Gruppe von zehn Personen. (*BZ / PNN / MAZ, 21. April 1998*)

22. Juni 1998

In Potsdam werden Plakate gegen eine antifaschistische Demonstration geklebt, in denen zu Gegenaktionen aufgefordert wird. Im Vorfeld der Demonstration kommt es zu einer Morddrohung, die auf dem Anrufbeantworter einer Gruppe hinterlassen wird, die unmittelbar an der Organisation der Veranstaltung beteiligt ist. (*MAZ, 23. Juni 1998; PNN, 27. Juni 1998*)

18. Juli 1998

Eine Gruppe rechtsorientierter Jugendlicher gesellt sich zu dem Parademarsch der „Langen Kerls“, die als touristische Attraktion Schauexerzieren. Die Gruppe wollte den Marsch vor linken StörerInnen beschützen. (MAZ / PNN / MoPo, 19. Juli 1998)

2. September 1998

Eine Frau und ihr Kind werden in der Straßenbahn in Potsdam rassistisch beleidigt und bedroht. Die Suche nach ZeugInnen bleibt erfolglos obwohl die Straßenbahn vollbesetzt ist. (MAZ, 8. September 1998; PNN, 30. September 1998)

3. September 1998

Unbekannte Täter greifen einen Informationstand der PDS auf dem Keplerplatz an. Ein Kamerateam des Stadtfernsehens filmte den Vorfall, daraufhin wurde die Kamera von den Angreifern zerstört. Die Täter brüllten „Ihr roten Schweine, macht, dass ihr hier wegkommt“. (MAZ, 4. September 1998)

6. September 1998

In den Informationskästen der Potsdamer Verkehrsbetriebe wird NPD-Wahlkampfwerbung gefunden. Die Flugblätter werden entfernt und eine Hotline zu den Vorkommnissen eingerichtet. (MAZ, 8. September 1998)

7. September 1998

Im Zuge des Bundeswahlkampfes wird den Potsdamer Haushalten eine Sonderausgabe der „Deutschen Wochen-Zeitung“, dem Presseorgan der DVU, zugestellt. Die Zustellungen finden im Bereich Stern, Waldstadt und Rehbrücke statt. (PNN, 9. September 1998)

10. September 1998

Am Kanal und in der Berliner Straße werden PDS-Wahlkampfplakate mit „White Youth Potsdam“ und „Die Regierung hasst euch!“ überklebt. „White Youth“ versteht sich als Vorfeldorganisation für Jugendliche des verbotenen „Blood & Honour“-Netzwerkes. (eigene Quelle, 12.09.1998)

25. September 1998

Auf einem Balkon im Potsdamer Wohngebiet Schlaatz werden Jugendliche von der Polizei festgenommen, nachdem sie „Sieg Heil“ gerufen haben und Musik mit verfassungsfeindlichem Inhalt abgespielt haben. (DP / PNN, 27. September 1998)

3. Oktober 1998

An einem Dönerimbiss in der Potsdamer Innenstadt wird der Besitzer als „Kanake“ beschimpft und es kommt zu körperlichen Auseinandersetzungen. Drei Jugendliche wurden von dem Besitzer gewaltsam aus der Örtlichkeit entfernt. (PNN, 4. Oktober 1998)

1. Oktober 1998

Jugendliche verletzen einen 49 Jahre alten Afrikaner in Waldstadt, das Opfer erlitt Prellungen und musste ärztlich behandelt werden. Der Mann wurde aus einer zehnköpfigen Gruppe heraus angegriffen und musste seine Jacke abgeben. (MAZ / PNN, 5. Oktober 1998)

14. Oktober 1998

Auf dem neuen Friedhof in der Heinrich-Mann-Allee wurden zwei Grabsteine umgeworfen. Die Polizei sieht keinen antisemitischen Hintergrund. (PamS, 18. Oktober 1998)

7. November 1998

Im Vorfeld des 60. Jahrestages der Pogromnacht werden Steine in die Fenster des Gärtnerhauses

auf dem einstigen jüdischen Friedhof geworfen. Die Polizei schließt einen rechtsradikalen Hintergrund nicht aus. (*BZ*, 10. November 1998)

14. November 1998

Nach einem Überfall auf einen Mosambikaner in Potsdam-West meldet sich ein Bürger aus dem gleichen Stadtgebiet und macht auf „Sieg Heil“-skandierende Männer am Bahnhof Charlottenhof aufmerksam. Die Polizei wurde nicht tätig, da der Bundesgrenzschutz für Bahnhöfe zu ständig sei. Die Potsdamer Presse macht mit Titeln wie „Vorwurf gegen Polizei: Rechtsradikale nicht verfolgt“ auf die Situation aufmerksam. (*PNN*, 19. November 1998)

31. Dezember 1998

In der Silvesternacht kommt es zu Plünderungen der Minimal-Einkaufshalle im Stadtgebiet Schlaatz. Aus der Feiernden Menge von circa 300 Personen wurden Parolen wie „Deutschland den Deutschen“ skandiert. Laut Polizei war die Nacht „trotz der Schlaatz-Randale keine außergewöhnliche Neujahrsnacht“. (*PNN*, 2. Januar 1999)

1999

27. Januar 1999

Am S-Bahnhof Griebnitzsee wird ein Kameruner Flüchtling von drei Nazis beleidigt und geschlagen. Ein Mann der eingreifen will, wird ebenfalls geschlagen. (*eigene Quelle*)

23. März 1999

In der Alleestraße 3 werfen unbekannte Täter ein Fenster mit Steinen ein. Bei dem Haus handelt es sich um die Landesgeschäftsstelle der PDS. (*MAZ / PNN*, 25. März 1999)

April 1999

Ein Jugendlicher stößt am Luisenplatz einen Farbigen vor ein Auto. Das Opfer konnte nur knapp dem herannahenden Auto entkommen. (*BZ / BM*, 8. April 1999)

28. April 1999

An einem Brunnen im Park Sanssouci wird eine französische Schülergruppe mit Steinen angegriffen. Als die Austauschschüler flüchten, werden sie am Ausgang des Parks ein weiteres Mal mit Steinen beworfen. Ein Schüler wurde verletzt. Bei den Angreifern handelt es sich um eine Gruppe Skinheads. (*MAZ / PNN / Pams / BZ*, 30. April 1999)

3. Mai 1999

Auf der Brandenburger Straße wird ein sudanesischer Asylbewerber von einem Pärchen ausländerfeindlich beschimpft und getreten. Ein Polizist, der sich gerade außer Dienst befindet, schreitet ein. (*MAZ*, 4. Mai 1999)

3. Mai 1999

Bei einer Personalienüberprüfung einer zehnköpfigen Gruppe von Rechten wird ein Zivilbeamter verletzt. (*PNN*, 15. Mai 1999)

16. Juni 1999

Auf der Brandenburger Straße in der Potsdamer Innenstadt werden zwei Ausländer angepöbelt und es wird lautstark „Sieg Heil“ gerufen. Die zwei angetrunkenen Täter im Alter von 24 und 28 Jahren wurden festgenommen. (*MAZ / PNN*, 18. Juni 1999)

5. Juli 1999

Eine türkische Familie wird am Abend in der Brandenburger Straße mit Plastikflaschen beworfen. Ein 49-jähriger Türke wird mit einem Messer bedroht, seine Frau wird durch Fußtritte verletzt. (PNN, 6. Juli 1999)

20. Juli 1999

In einem Imbiss kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen einer Gruppe Jugendlichen und dem Besitzer. Nachdem sich der Türke mit seinem Messer wehrte, verprügelten die Täter ihr Opfer so, dass er stationär behandelt werden muss. Zeitnah kann ein Racheakt des gleichen Angreiferquartetts durch die Polizei vereitelt werden. (PNN, 22. Juli 1999)

20. Juli 1999

Ein Dönerimbissbesitzer in Potsdam-West kann sich gegen eine Gruppe Jugendlicher erfolgreich zur Wehr setzen. Nach ausländerfeindlichen Pöbeleien wird ein Angreifer am Unterarm verletzt. (PNN, 22. Juli 1999)

8. August 1999

In einer Wohnung am Schlaatz werden zwei Schlagstöcke, ein Krummdolch, CDs sowie eine Reichskriegsflagge beschlagnahmt. Bei der Festnahme zeigte der 21-jährige den Hitlergruß. (PNN, 10. August 1999)

9. August 1999

Eine junge Frau wird von einer Gruppe Jugendlicher misshandelt. Die 17-Jährige wurde geschlagen, getreten und beleidigt. Bei der Festnahme und der Überprüfung der Personalien zeigte ein junger Mann den Hitler Gruß. (BZ / MAZ, 10. August 1999)

August 1999

Auf dem Luisenplatz trifft sich eine Gruppe von jungen Leuten. Bei dem zusammen treffen der Gruppe wurde sich mit „Sieg Heil“ begrüßt. (PNN, 26. August 1999)

29. September 1999

Nach einem Fußballspiel wurde ein Informationsstand der FDP von rechten Hooligans angegriffen. Die Täter riefen während ihres Angriffes „NSDAP“ und „Judenschweine“. (BZ / PNN, 30. September 1999)

2. September 1999

In der Nähe des Kaiserbahnhofs wird ein Wahlkampfteam der PDS von vier Männern beschimpft. Als die Wahlkampfhelfer den Ort verlassen möchten, wird ihr Auto mit Steinen angegriffen. (MAZ, 5. September 1999)

7. September 1999

In Potsdam werden drei Männer verhaftet, die am gleichen Tag drei Personen angegriffen und verletzt haben. Unter den Opfern ist auch ein vietnamesischer Asylbewerber, der einer Aufforderung sein Basecap abzusetzen, nicht nachkam. (PNN / MAZ / MOZ, 8. September 1999)

28. November 1999

Ein Asylbewerber aus Sierra Leone wird in der Straßenbahn massiv beleidigt. Eine 28-jährige Potsdamerin beweist Zivilcourage und veranlasst, dass die Notbremse gezogen wird. (BZ / PamS, 29. November 1999)

2000

23. / 24. Februar 2000

Der jüdische Friedhof wird geschändet: Zwischen zwei Grabsteinen wird ein ca. ein Meter großes rotes Holzkreuz mit einem Hakenkreuz und einer Aufschrift zum 70. Todestag des SA-Aktivisten Horst Wessel aufgestellt. In der Nacht zum Donnerstag informiert ein anonymes Anrufer einen ORB-Rundfunksender über die Tat und gibt seine Zugehörigkeit zur „Nationalen Bewegung“ bekannt. (MAZ / PNN / BZ, 26. Februar 2000)

3. März 2000

Gegen 21.30 Uhr wird ein 40-jähriger Türke in einer Straßenbahn von sechs jungen Deutschen als „Kanake“ beschimpft, anschließend durch Tritte und Schläge am Kopf verletzt. (MAZ / PNN, 8. März 2000)

15. März 2000

Fünf junge Männer grölen im Foyer des UCI-Multiplex-Kinos (Hauptbahnhof) faschistische Parolen und zeigen den Hitlergruß. (MAZ / PNN / BZ, 17. März 2000)

21. / 22. März 2000

An einer Eisenbahnbrücke in Potsdam wird ein Tuch mit einem Hakenkreuz und der Datumsangabe „21.03.1933“ (Tag von Potsdam) angebracht. In einem vor Ort zurückgelassenen Brief bekennt sich die „Nationale Bewegung“ zu der Tat. (VS Brbg)

29. März 2000

Ein Mitglied der Potsdamer „Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär“ erhält einen Drohbrief der „Nationalen Bewegung“. (VS Brbg)

1. April 2000

In der Wohnung eines 25-jährigen Babelsbergers beschlagnahmt die Polizei über 200 CDs und Kassetten mit vermutlich rechtsgerichteter Musik sowie diverse Waffen. Nachbarn hatten wiederholt laute Musik mit faschistischen Texten aus der betreffenden Wohnung gehört. (MAZ, PNN, 4. April 2000)

1. / 2. April 2000

Ein 19-jähriger Türke wird in Babelsberg von drei Rechtsradikalen verfolgt, mit ausländerfeindlichen Parolen beschimpft, geschlagen und getreten. (MAZ, 4. April 2000; PNN, 23. Oktober 2001)

10. April 2000

Ein 32-Jähriger beschmiert eine Bushaltestelle mit den Parolen „Deutschland den Deutschen“ und „Türken raus“. (MAZ, 8. August 2000)

16. April 2000

Nach ausländerfeindlichen Äußerungen gegenüber dem aus Moskau stammenden Trainer wird einem Spieler des SV Babelsberg 03 fristlos gekündigt. (MAZ, 20. / 21. April 2000)

20. / 21. April 2000

An einem Werbeerüst wird eine rote Fahne mit Hakenkreuz angebracht. Anlass ist Hitlers Geburtstag, das Bekennerschreiben ist mit „Nationale Bewegung“ unterzeichnet. (VS Brbg)

13. Juni 2000

Im Nachtbus N16 werden ein Punk und seine Freundin von ca. zehn Neonazis beschimpft und

bedroht; die beiden entgehen knapp einem körperlichen Angriff. Im Bus fallen Parolen wie „Deutschland den Deutschen“ und „Deutscher Bus den Deutschen“. (*eigene Quelle*)

14. Juni 2000

Im Weberpark werden zwei ihrem Äußeren nach „linke“ Mädchen von drei Neonazis beschimpft. (*eigene Quelle*)

17. Juni 2000

Zwei „Punker-Mädchen“ werden im Babelsberger Park von 15 bis 20 Rechtsextremisten beschimpft und beleidigt. Die Neonazis reißen ihnen Aufnäher ab und verbrennen sie. (*eigene Quelle*)

24. Juni 2000

An einem Spielplatz im neu eröffneten Nuthepark (Zentrum Ost) findet sich die Aufschrift „Opa war Sturmführer der SS, sein Enkel wird Sturmführer der SS. SS/SA Germania“. (*PNN, 24. Juni 2000*)

2. / 3. Juli 2000

An einer Bushaltestelle in Babelsberg werden nachts vier angetrunkene Rechte im Alter zwischen 19 und 44 Jahren nach „Sieg-Heil“-Rufen und Zeigen des Hitlergrußes festgenommen. (*MAZ, 4. Juli 2000*)

9. Juli 2000

Im Stadtteil Babelsberg wird ein 36-jähriger Nigerianer von drei Rechtsextremen beleidigt, verfolgt und mit einem Messer und einer abgeschlagenen Bierflasche bedroht. (*MAZ / PNN, 11. Juni 2000*)

17. Juli 2000

Neonazis beschimpfen in Waldstadt aus ihrem Auto einen Punk und zwei „Grufties“ und zeigen den Hitlergruß. (*eigene Quelle*)

25. Juli 2000

Zwei Kinder von AsylbewerberInnen werden abends in einer Straßenbahn angegriffen. Fünf Deutsche beschimpfen die beiden 13- und 14-jährigen Jungen aus dem Kongo und Kenia als „Scheiß-Neger“ und stoßen ein Kind am Hauptbahnhof aus der stehenden Bahn. Fahrgäste gehen dazwischen und verhindern Schlimmeres. Der 13-Jährige und ein eingreifender Straßenbahnfahrer werden durch Schläge und Tritte leicht verletzt. (*MAZ / PNN / TSP, 27. Juli 2000*)

27. / 28. Juli 2000

Ein ehemaliges Schulgebäude in der Nauener Vorstadt, das die jüdische Gemeinde Brandenburg für Veranstaltungen nutzt, wird mit zwei Hakenkreuzen sowie den Schriftzügen „Heil Hitler“ und „Jude“ beschmiert. (*MAZ / PNN / TSP, 2. August 2000*)

28. / 29. Juli 2000

Ein 22-jähriger Radfahrer, der mit einem 47-Jährigen am Horstweg unterwegs ist, wird aus einer Gruppe von fünf rechten Jugendlichen angegriffen. Einer der Täter tritt dem jungen Mann zweimal in den Rücken und beschädigt sein Fahrrad. Die Rechten rufen „Sieg Heil“ und beschimpfen das Opfer mit antisemitischen Ausdrücken. (*MAZ, 14. November 2000*)

30. Juli 2000

Ein dunkelhäutiger Ausländer wird am Morgen in einer Straßenbahn von drei angetrunkenen Deutschen im Alter von 17 bis 22 Jahren grob beleidigt. Die Männer skandieren rechtsextreme Parolen. Das Opfer kann unverletzt aus der Bahn flüchten. (*MAZ / PNN / TSP, 31. Juli 2000*)

11. August 2000

Eine Koreanerin mit dänischer Staatsbürgerschaft wird am Vorplatz des Hauptbahnhofs von Jugendlichen als „Reisfresserin“ beschimpft und bedroht. Die Rechtsextremisten skandieren faschistische Parolen und zeigen den Hitlergruß, bis ein Passant der Frau zu Hilfe kommt. (*PNN, 18. Mai 2001*)

22. August 2000

Zwei 18-Jährige beleidigen am S-Bahnhof Babelsberg einen Afrikaner und zeigen den Hitlergruß. (*MAZ, 23. August 2000*)

August 2000

An dem Spielplatz in der Max-Born-Straße finden sich rechtsradikale Sprüche und ein Hakenkreuz. (*MAZ, 26. / 27. August 2000*)

8. September 2000

Auf einem Spielplatz im Stadtteil Eiche spielen sieben Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren abends laut rechtsradikale Musik ab. (*PNN, 11. September 2000*)

15. September 2000

Zwei jugendliche Straftäter, die vom Gericht zum Ableisten von Sozialstunden verurteilt worden waren, lehnen die Aufgabe, gemeinsam mit Ausländern an der Umgestaltung der Kita „Märchenland“ in Drewitz zu arbeiten, als unzumutbar ab und zeigen den Hitler-Gruß. (*MoPo, 15. September 2000*)

20. / 21. September 2000

Die städtische Bildungseinrichtung „Villa Grenzenlos“ in Babelsberg, in deren Räumen sich auch die jüdische Volkshochschule befindet, wird mit antisemitischen Parolen, SS-Runen und einem Hakenkreuz beschmiert. Zusätzlich wird ein Transparent mit Davidstern und der Aufschrift „Potsdam ohne/kein Juden“ angebracht. Vor Ort wird ein Bekennerschreiben der „Nationalen Bewegung“ gefunden. (*MAZ / PNN / BZ, 22. September 2000*)

28. / 29. September 2000

In Drewitz beschimpfen vier deutsche Jugendliche vier Türken im Alter zwischen 16 und 18 Jahren als „Scheiß Ausländer“ und stehlen ihnen eine Pizza. (*MAZ / PNN, 30. September / 1. Oktober 2000*)

29. September bis 1. Oktober 2000

Etwa 25 rechte Jugendliche überfallen nach einem Besuch des Oktoberfestes am Horstweg das besetzte Haus in der Rudolf-Breitscheid-Straße 6; sie treten gegen die Tür, werfen Fensterscheiben ein und skandieren Parolen wie „Scheiß Zecken“ und „Heil Hitler“. Während des anschließenden Polizeieinsatzes wird ein 16-jähriger wegen Zeigen des Hitlergrußes in Gewahrsam genommen. In der darauf folgenden Nacht stoppt die Polizei am Rathaus Babelsberg 30 Rechte auf dem Weg vom Oktoberfest zur Breitscheid-Straße 6. (*MAZ / PNN, 2. / 3. Oktober 2000; PNN, 4. / 5. Oktober 2000; eigene Quelle*)

2. / 3. Oktober 2000

In der Nacht wird vor dem „Late-Shop“ in Babelsberg eine Punkerin von mehreren Rechten beleidigt und getreten. (*eigene Quelle*)

3. Oktober 2000

Auf dem Potsdamer Oktoberfest am Horstweg (Schlaatz) wird ein 20-jähriger Deutscher von einer Gruppe Skinheads zusammengeschlagen. Das dunkelhäutige Opfer wird als „Nigger“ und „Afro“

beschimpft. Als er erwidert: „Ich bin Deutscher“, antwortet ein Neonazi: „Ich habe einen Ruf zu verlieren“. Dann fällt der Skin über ihn her, tritt und prügelt ihn. Der junge Mann muss mit Schädelhirntrauma und Prellungen im Krankenhaus behandelt werden. (MAZ, 7. / 8. Oktober 2000; PNN, 6. und 11. Oktober 2000)

4. Oktober 2000

Der jüdische Friedhof wird geschändet: Unbekannte malen auf das Schild am Eingang einen Galgen, dessen Schlinge den Davidstern umschließt. (MAZ / PNN, 6. Oktober 2000)

6. Oktober 2000

Ein farbiger Schüler wird im OSZ Waldstadt nach einer verbalen Auseinandersetzung mit rechten Jugendlichen zusammengeschlagen. (*eigene Quelle*)

14. Oktober 2000

Ein 16-Jähriger, der zusammen mit 15 anderen Jugendlichen in der Straßenbahn unterwegs ist, singt beim Aussteigen am Hauptbahnhof ein antisemitisches Lied. (PNN, 16. Oktober 2000)

14. Oktober 2000

An den Bauzaun des Belvederes auf dem Pfingstberg werden drei Hakenkreuze geschmiert. (PNN, 16. Oktober 2000)

16. Oktober 2000

Eine Gruppe von neun Rechtsextremisten mit Kampfhund beleidigt am Hauptbahnhof Farbige mit rassistischen Sprüchen. Anschließend provozieren die Neonazis am Platz der Einheit, einem Treffpunkt alternativer Jugendlicher. Mit den Worten sie „wollen jetzt Zecken klatschen“, jagen sie zwei „Punker-Mädchen“ über den Platz. (*eigene Quelle*)

17. Oktober 2000

Am Schlaatz werden aus einer Gruppe von 15 Rechten ausländerfeindliche Parolen gerufen. (MAZ, 19. Oktober 2000)

17. / 18. Oktober 2000

Unbekannte beschädigen die Eingangstür des Ausländerbeirates der Stadt Potsdam in der Knobelsdorffstraße: Sämtliche Plakate und Schilder werden abgerissen, unter anderem auch das der „Aktion Noteingang“. Die Briefkastenbeschriftung wird abgebrannt. (MAZ / PNN, 19. Oktober 2000)

20. / 21. Oktober 2000

25 Rechte Jugendliche wollen, zum wiederholten Mal das besetzte Haus in der Rudolf-Breitscheid-Straße 6 angreifen, auf dem Weg vom S-Bahnhof Babelsberg durch die Breitscheidstraße grölen sie lautstark „Heil Hitler“ und „Scheißzecken, wir kriegen euch!“. An der Glasmeisterstraße kommt es zu einer Auseinandersetzung mit sieben oder acht linken Jugendlichen, bei der ein Rechter verletzt wird. (MAZ / PNN, 23. / 24. Oktober 2000; *eigene Quelle*)

25. Oktober 2000

Acht Neonazis machen am Platz der Einheit, einem Treffpunkt alternativer Jugendlicher, drei Punks an, die sich zur Wehr setzen. Die Rechten rufen daraufhin die Polizei und außerdem „Verstärkung“. Wenig später ist in der Innenstadt eine große Zahl Neonazis anzutreffen. (*eigene Quelle*)

30. Oktober 2000

In einem Waldstück am Schlangenfenn spielen sieben Rechte im Alter zwischen 16 und 24 Jahren lautstark Musik der Bands „Nordwind“ und „Kraftschlag“ ab. (PNN, 1. November 2000)

4. / 5. November 2000

Fünf Rechte grölen am Magnus-Zeller-Platz (Schlaatz) mehrmals „Wir sind Bürger der Reichshauptstadt“ und zeigen den Hitlergruß. (*MAZ / BZ, 6. November 2000*)

10. November 2000

Vier Jugendliche im Alter von 18 bis 21 Jahren spielen in einer Wohnung in Potsdam-West laut Musik mit rechtsextremistischen Texten und rufen mehrfach „Sieg Heil“. (*14. November 2000 MAZ, PNN*)

21. November 2000

Ein Farbiger und seine Freundin werden im Potsdam-Center von mehreren Neonazis rassistisch angepöbelt und beleidigt. (*eigene Quelle*)

24. November 2000

Ein Mitarbeiter von SJD „die Falken“ wird in der Straßenbahn von ca. 30 Neonazis beschimpft. (*eigene Quelle*)

30. November / 1. Dezember 2000

Zwei Jugendliche besprühen ein Wohnhaus in Potsdam-Bornim mit Hakenkreuzen und weiteren rechten Symbolen. (*PNN, 2. Dezember 2000*)

22. Dezember 2000

15 Jugendliche skandieren in einer Wohnung rechte Parolen. (*PNN, 27. Dezember 2000*)

15. Dezember 2000

Im Potsdam Center werden nachmittags zwei Punks unter den Augen des BGS von zwei Neonazis angepöbelt und beschimpft. (*eigene Quelle*)

30. Dezember 2000

An der BP-Tankstelle auf der Großbeerenstraße fährt ein Neonazi mit seinem Auto direkt auf drei Jugendliche, darunter eine Punkerin, zu als diese gerade die Einfahrt überqueren. Eine Person kann sich nur durch Wegspringen in Sicherheit bringen. (*eigene Quelle*)

31. Dezember 2000 / 1. Januar 2001

Gegen 0.45 Uhr verfolgen acht Neonazis drei HipHop-Jugendliche am Alten Markt. Zwei können flüchten, einer der drei wird unter lautem Grölen zusammengeschlagen. Die Rechtsextremisten begeben sich anschließend zur Tramhaltestelle am Alten Markt, wo sie weitere ankommende Kameraden mit „Sieg Heil“ begrüßen. Passanten kümmern sich um das Opfer und rufen den Notarzt. Die Polizei ist auch nach 15 Minuten nicht vor Ort. (*eigene Quelle*)

2001

6. Januar 2001

Eine dunkelhäutige Schülerin wird am Magnus-Zeller-Platz (Schlaatz) verprügelt. Die 14-jährige ist in Begleitung einer Gruppe von fünf Jugendlichen aus Kenia und der Türkei, als sie von zwei Rechtsextremen mit rassistischen Äußerungen beleidigt, verfolgt und dann mit der Faust ins Gesicht geschlagen wird. (*ORB-Videotext, 8. Januar 2001; MAZ / PNN, 8. und 13. Januar 2001*)

7. Januar 2001

Vier Männer ziehen mit „Sieg-Heil“-Rufen durch die Brandenburger Straße und laufen dann auf der Kunsteisbahn am Bassinplatz Schlittschuh. Einer aus der Gruppe verabschiedet sich anschließend

mit „Sieg Heil“ und Hitlergruß vom Platzwart, der daraufhin ebenso antwortet. (*MAZ, 9. und 18. Januar 2001*)

7. / 8. Januar 2001

Die „Nationale Bewegung“ verübt einen Brandanschlag auf den jüdischen Friedhof. Das Holztor zur Trauerhalle wird zerstört, Innenraum und Außenwand durch Ruß beschädigt. (*MAZ / PNN, 9. und 13. Januar 2001*)

13. Januar 2001

Ein Rechter reißt am Hauptbahnhof einem linken Jugendlichen einen „Gegen Nazis“-Aufnäher vom Rucksack und tritt ihn. (*eigene Quelle*)

14. Januar 2001

Vier Jugendliche werden in einer Straßenbahn am Hauptbahnhof von vier Neonazis angepöbelt und geschlagen. (*eigene Quelle*)

14. Januar 2001

Fünf Rechtsextreme rufen in einer Babelsberger Wohnung „Sieg Heil“ und spielen lautstark Musik mit rechten Texten. (*MAZ / PNN, 16. / 17. / 18. Januar 2001; BZ, 16. Januar 2001*)

15. Januar 2001

Im Wohnheim für jüdische ZuwandererInnen und AussiedlerInnen geht ein an die jüdische Gemeinde Land Brandenburg gerichtetes Päckchen mit verdorbenem Schweinefleisch und einem Drohbrief der „Nationalen Bewegung“ ein. (*PNN, 03. Februar 2001; VS Brbg*)

15. Januar 2001

Ein 16-jähriger Punk, der gegen 17.00 Uhr schulisch mit einem Lehrer in der Friedrich-Engels-Straße unterwegs ist, wird aus einer Gruppe heraus wegen seiner bunten Haare angepöbelt und von einem 20-jährigen Rechtsextremen zusammengeschlagen. Der Jugendliche erleidet Gesichtsverletzungen und muss im Krankenhaus behandelt werden. (*MAZ / PNN / ORB-Videotext, 16. Januar 2001; eigene Quelle*)

15. Januar 2001

Nach dem Anbringen eines Antifa-Aufklebers wird ein linker Jugendlicher von drei Personen mit einem Auto durch den Stadtteil Kirchsteigfeld gehetzt, kann letztlich aber entkommen. (*eigene Quelle*)

20. Januar 2001

Zwei 14-jährige Hip-Hopper hören aus einer Wohnung im Kirchsteigfeld „Sieg Heil“-Rufe. Kurz darauf werden sie von zwei Männern aus dieser Wohnung beschimpft, verfolgt und mit Fäusten geschlagen. Die Polizei nimmt in der Wohnung anschließend sieben Rechte im Alter von 20 bis 22 Jahren fest. (*MAZ / PNN / TAZ, 22. Januar 2001; eigene Quelle*)

25. Januar 2001

Zwei Männer ritzen ein Hakenkreuz in das Wartehäuschen einer Straßenbahnhaltestelle am Schlaatz. (*PNN, 27. Januar 2001*)

29. Januar 2001

Am Ausgang des Hauptbahnhofs halten sich abends mehrere Gruppen mit jeweils fünf bis sechs rechten Jugendlichen auf, die Bier trinken und Passanten anpöbeln. Zehn Rechte gehen zu zwei linken Jugendlichen an der Tramhaltestelle und beleidigen und bedrohen diese. (*eigene Quelle*)

30. Januar 2001

Die rechtsextreme „Nationale Bewegung“ droht an diesem für die Naziszene symbolischen Datum (30. Januar 1933: Ernennung Hitlers zum Reichskanzler) mit einem Anschlag auf die Lesung des türkisch-deutschen Schauspielers Serdar Somuncu im Hans Otto Theater, der dort aus Hitlers Buch „Mein Kampf“ lesen und es kritisch inszenieren will. In dem Schreiben der „Nationalen Bewegung“, das bei der brandenburgischen Ausländerbeauftragten Almuth Berger eingeht, wird angekündigt, es werde „Blut fließen“. (MAZ / PNN / dpa / Ruppiner Anzeiger, 31. Januar 2001)

30. Januar 2001

Im Bus 693 Richtung Stern-Center wird morgens eine Punkerin, auf deren Rucksack „Nazis raus“ steht, von zwei Nazis angepöbelt. Dem Opfer wird mit den Worten „Hitler wusste damals schon, wie man mit Antifaschisten umzugehen hat“ gedroht. (eigene Quelle)

2. / 3. Februar 2001

Unbekannte randalieren in einem Hochhaus am Schlaatz und besprühen eine Wand in der ersten Etage mit Hakenkreuzen und „Ausländer raus“. (MAZ, 5. Februar 2001)

14. Februar 2001

An die Eingangstür der Sparkassenfiliale am Schlaatz wird ein Davidstern geschmiert. (PNN, 16. Februar 2001)

19. Februar 2001

Bei einem 35-jährigen DVU-Mitglied werden eine Kalaschnikow, 1.000 Schuss Munition und nationalsozialistisches Propagandamaterial beschlagnahmt. (MAZ, 22. Februar 2001; PNN, 20. Juli 2001)

1. / 2. März 2001

Vier rechte Jugendliche ziehen nachts durch die Nansenstraße (Potsdam-West) und grölen „Ausländer raus“ und „Juden raus“. (dpa, 3. März 2001; BZ, 3. Mai 2001)

3. März 2001

Zwei Männer werden nach „Sieg Heil“- und „Ausländer Raus“-Rufen von der Polizei im Stadtgebiet gestellt. (PNN, 9. März 2001)

11./12. März 2001

Unbekannte Täter beschmieren eine Grundstücksmauer des „Winzerhauses“ mit einem drei Meter langen roten Schriftzug und einer SS-Rune. (ddp, 02. März 2001; PNN, 13. März 2001)

15. März 2001

Die Polizei löst eine Ansammlung von 18 rechten Jugendlichen am Potsdamer Hauptbahnhof auf. (PNN, 17. März 2001)

29. März 2001

Am Gebäude des brandenburgischen Landtags wird ein 15 cm großes Hakenkreuz entdeckt, das in die Außenmauer geritzt wurde. (MAZ / PNN, 30. März 2001)

29. / 30. März 2001

Ein türkischer Wirt wird in der Innenstadt von zwei 25 und 28 Jahre alten Männern mit ausländerfeindlichen Parolen beschimpft und bedroht. Nach einer kurzen Rangelei randalieren die Rechten in der Nähe des Lokals bis die Polizei eintrifft. (PNN, 31. März 2001)

31. März 2001

In einer Wohnung am Caputher Heuweg (Waldstadt) spielen zwei Männer den ganzen Tag laut rechte Musik, u. a. das Horst-Wessel-Lied. Neben diversen CDs und Kassetten wird dort ein Hitlerbild beschlagnahmt. (MAZ / PNN, 2. April 2001)

5. April 2001

Ein betrunkenener Mann randaliert nachmittags in der Innenstadt und ruft „Heil Hitler“. (MAZ / PNN, 5. April 2001)

7. April 2001

Zwei 28 und 44 Jahre alte Männer grölen Parolen wie „Sieg Heil“ und „Ausländer raus“ und zeigen den Hitlergruß. (MAZ, 9. April 2001)

26. / 27. April 2001

Ein 29-jähriger Nigerianer wird im Bahnhofscenter von vier 17- bis 24-jährigen Deutschen überfallen. Das Opfer wird umstellt, die Täter versuchen, seinen Rucksack zu entreißen. Dann wird er geschlagen und beschimpft. (MAZ / PNN / BZ, 28. April 2001)

2. Mai 2001

Mehrere Personen grölen am Hauptbahnhof „Sieg Heil“. Am selben Abend werden vom Bundesgrenzschutz drei Rechtsextreme aufgegriffen, die Nazi-Lieder singend durch die Straßen ziehen und „Sieg Heil“ rufen. (PNN, 4. Mai 2001)

11. / 12. Mai 2001

In die Scheiben des Terrassencafes „Minsk“ werden Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wie Hakenkreuze und Schriftzüge wie „Heil Hitler“ geritzt. (MAZ, 14. Mai 2001)

17. Mai 2001

Vier alternative Jugendliche werden von acht Neonazis am Hauptbahnhof beleidigt, geschlagen und getreten. (MAZ / PNN, 19. Mai 2001; eigene Quelle)

24. Mai 2001

Zwei Missionare aus den USA werden von fünf jugendlichen Skinheads zwischen 13 und 16 Jahren beschimpft und bedroht. Einer von beiden wird angegriffen und leicht verletzt, Passanten kommen ihnen schließlich zu Hilfe. (MAZ, 26. / 27. Mai 2001; PNN, 12. Juni 2001)

26. Mai 2001

Drei rechte Jugendliche rufen in der Sternstraße (Drewitz) „Sieg Heil“ und zeigen den Hitlergruß. (MAZ / PNN, 28. Mai 2001)

27. Mai 2001

Ein betrunkenener 41-Jähriger weigert sich, seine Rechnung in einem Café in der Breiten Straße (Innenstadt) zu zahlen, ruft „Sieg Heil“ und zeigt den Hitlergruß. (MAZ, 29. Mai 2001)

27. Juni 2001

In einem Linienbus zwischen Caputh und Potsdam Hauptbahnhof spielen Jugendliche rechte Musik ab und singen laut mit. (MAZ, 29. Juni 2001)

27. Juni 2001

Am Bahnhofsvorplatz überfallen zwei Männer einen 15-Jährigen: Sie bedrohen und schlagen ihn und versuchen, das Opfer zu berauben. Gegen einen der Täter, der SS-Runen auf den Unterarm tätowiert hat, ermittelt die Polizei wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger

Organisationen. (MAZ, 29. Juni 2001)

17. Juli 2001

Ein 60-jähriger Mann ruft an einer Bushaltestelle in der Nedlitzer Straße ausländerfeindliche Parolen und zeigt den Hitlergruß. (MAZ / PNN, 18. Juli 2001)

22. Juli 2001

Eine Gruppe Kinder und Jugendlicher im Alter zwischen 11 und 17 Jahren spielt an der Badestelle Pirschheide Musik der Band „Landser“ und grölt mit. Einige von ihnen haben sich mit Lippenstift die Schriftzüge „White Power“ und „Skinhead“ auf den Rücken geschrieben. (MAZ, 24. Juli 2001)

30. Juli 2001

Zwei 33-jährige Männer spielen auf einem Balkon in der Lotte-Pulewka-Straße (Zentrum Ost) laut rechte Musik ab. (MAZ / PNN, 1. August 2001)

31. Juli 2001

Zwei Rechte grölen auf der Straße am Springbruch mehrfach „Sieg Heil“. (PNN, 1. August 2001)

6. August 2001

Auf der Brücke zur Freundschaftsinsel wird aus einer Gruppe junger Männer „Sieg Heil“ skandiert. (PNN, 8. August 2001)

14. / 15. August 2001

In der Nuthestraße (Am Stern) wird ein Transparent mit Naziparolen aufgehängt. (PNN, 20. August 2001)

16. / 17. August 2001

Im Wohngebiet Stern werden von Unbekannten Plakate und Aufkleber zum 14. Todestag des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess angebracht. (PNN, 18. August 2001)

16. / 17. August 2001

An der A115-Autobahnbrücke bei Drewitz werden zwei Transparente mit Naziparolen aufgehängt. (PNN, 20. August 2001)

25. August 2001

Ein 15-jähriger Jugoslawe wird von einem 19-Jährigen als „Scheiß Kanake“ und „Scheiß-Ausländer“ beschimpft und mit der Hand ins Gesicht geschlagen. (MAZ, 27. August 2001)

25. August 2001

Nach dem Fußballspiel des SV Babelsberg 03 gegen Hertha BSC Berlin ziehen mindestens 200 rechtsextreme Hooligans randalierend durch Alt Nowawes. Vor dem besetzten Haus in der Rudolf-Breitscheid-Straße 6 grölen sie Parolen wie „Wir kriegen euch alle“, „Hier marschiert der nationale Widerstand“, „Zecke töten“ und „Wir bauen eine U-Bahn von Babelsberg nach Auschwitz“; mehrmals wird der Hitlergruß gezeigt. Die Neonazis werfen Steine und Flaschen auf das Gebäude; einige versuchen, die Tür aufzubrechen. Im Haus halten sich zu diesem Zeitpunkt sechs Personen auf, die zu ihrer Verteidigung Steine zurückwerfen. Eine Stunde später räumt eine Sondereinheit der Polizei äußerst brutal das Haus, zerstört Einrichtungsgegenstände, beleidigt und verletzt mehrere Anwesende und nimmt 15 linke Jugendliche fest. Bereits seit dem 12. Juli 2001 war der Polizei bekannt, dass auf den Internetseiten des Potsdamer Hertha-Fanclubs „Hertha Fanatics“ mit Naziparolen, Gewalt- und Morddrohungen zum Spiel gegen den SV Babelsberg 03 mobilisiert wurde. Während und unmittelbar nach dem Spiel wurden im Stadion wiederholt Naziparolen gerufen und der Hitlergruß gezeigt. (MAZ / PNN, 27. / 28. / 30. / 31. August 2001; eigene Quelle)

29. August 2001

Drei türkische Jugendliche werden am Schlaatz von sechs Deutschen rassistisch beschimpft und mit Steinen und Flaschen attackiert. Verletzt wird niemand. (*ORB-Videotext, 30. August 2001; PNN, 31. August 2001*)

2. / 3. Oktober 2001

Drei Jugendliche spielen in einer Wohnung in der Mauerstraße (Innenstadt) laut rechte Musik und grölen „Sieg Heil“. (*PNN, 4. Oktober 2001*)

27. / 28. Oktober 2001

Am Platz der Einheit greift ein Neonazi aus einer Gruppe heraus einen alternativen Jugendlichen an, der mit Freunden unterwegs ist. Der Rechtsextremist reißt dem Jugendliche Haare aus, würgt ihn und zerreißt zwei Pullover. (*eigene Quelle*)

6. November 2001

Eine 31-jährige Nigerianerin wird in einem Linienbus von mehreren rechten Jugendlichen mit ausländerfeindlichen Sprüchen beschimpft, mit Essensresten beworfen und auf den Hinterkopf geschlagen. Zwei 16- und 19-jährige Rechtsextreme verfolgen die Frau nach Verlassen des Busses bis in das Stern-Center und drohen ihr Schläge an. (*ORB-Videotext, 7. Oktober 2001; PNN, 8. November 2001*)

10. November 2001

Eine größere Gruppe Rechtsextremisten beschimpft im Stern-Center einen Jugendlichen wegen seiner Rasta-Locken. (*eigene Quelle*)

17. November 2001

Am Hauptbahnhof greifen zwei Neonazis einen arabisch aussehenden Mann an und schlagen ihm ins Gesicht. Durch das Eingreifen einer Passantin wird Schlimmeres verhindert. (*eigene Quelle*)

2002

6. Januar 2002

Im Wohngebiet am Stern verletzten drei Männer eine Person aus Sierra Leone, nach stationärer Behandlung konnte das Opfer das Krankenhaus wieder verlassen. (*MAZ, 8. Januar 2002*)

5. Februar 2002

In der Großbeerenstraße in Potsdam werden Nazi-Parolen gegrölt. Die beiden Jugendlichen werden der Rechten Szene zugeordnet. (*MAZ, 6. Februar 2002*)

24. April 2002

Im Potsdamer Kirchsteigfeld werden zwei Jugendliche festgenommen die Lautstark „Sieg-Heil“-Rufe skandieren. (*MAZ, 23. April 2002*)

6. Mai 2002

Ein Mann verletzt sich beim reinigen seiner Schusswaffe. Die Polizei findet in seiner Wohnung mehrere Tonträger mit rechtsgerichteter Musik und verfassungsfeindlichen Texten. (*PNN, 8. Mai 2002*)

22. Mai 2002

Ein Mann schlägt einen jungen Asylbewerber aus Togo am Potsdamer Bahnhof ins Gesicht. Nach seiner Tat zeigt der Mann zweimal den Hitlergruß. In der Verhandlung vor Gericht gibt der 57-

jährige Klempner er will für Ordnung sorgen und beschimpft sein Täter ein weiteres Mal. (*PNN, 30. Juni 2002*)

2. Juli 2002

Ein 22-jähriger wird in Bergholz-Rehbrücke aus einer Gruppe heraus angegriffen. Dem Opfer wird ins Gesicht geschlagen, da er sein Missfallen an den Sieg-Heil-Rufen äußert. (*MAZ, 4. Juli 2002*)

20. Juli 2002

Mehrere Personen rufen von einem Balkon in Drewitz „Sieg Heil“ und „Heil Hitler“. (*MAZ, 21. Juli 2002*)

21. Juli 2002

In der Innenstadt von Potsdam werden sieben Personen in einer Wohnung angetroffen die „Sieg Heil“ und „Heil Hitler“ rufen. Die Gruppe hört an dem Abend auch Musik mit rechtsradikalem Inhalt. (*PNN, 23. Juli 2002*)

9. August 2002

Während einer Geburtstagsfeier wird „Sieg Heil“ gerufen und rechtsextreme Musik abgespielt. Als die Polizei einen 36-jährigen auf die Wache begleitet zeigt dieser unter „Ausländer raus“ rufen den Hitlergruß. (*MAZ, 16. Juli 2003*)

13. August 2002

Eine jugoslawische Familie wird im Wohngebiet Schlaatz vor ihrer Wohnung bedroht. Der 21-jährige Täter der im gleichen Aufgang wohnt flüchtet nachdem er mit gezogener Schusswaffe die Familie beleidigt. (*MAZ / PNN, 15. August 2002*)

19. August 2002

Eine ausländische Studentin wird aus einem Auto heraus von vier Insassen mit den Worten „Ausländer raus“ beschimpft. Der Vorfall ereignete sich am Universitätsstandort Neues Palais. (*eigene Quelle*)

August 2002

Ein Mann ruft aus dem 13. Stock eines Schlaatzer Hochhauses „Sieg Heil“. Der alkoholisierte Täter gibt später an über seine Freundin verärgert gewesen zu sein. (*MAZ, 3. Januar 2003*)

6. September 2002

Zwei junge Männer greifen in der Amundsenstraße einen 24-jährigen Kameruner an. Der Asylbewerber wird geschlagen, getreten und beschimpft. (*BZ / PNN, 7. September 2002*)

23. August 2002

Im Wohngebiet Schlaatz rufen vier Jugendliche lautstark „Heil Hitler“, sie spielen rechtsextreme Musik ab. (*MAZ, 26. August 2002; PNN, 24. August 2002*)

1. September 2002

Auf dem Bahnhofsvorplatz vor dem Potsdam-Center werden 13 Jugendliche angetroffen die rechtsradikale Parolen rufen. (*BZ / PNN / MAZ, 2. September 2002*)

September 2002

Am Stern werden ausländerfeindliche Informationsblätter in die Briefkästen der Mieter geworfen. Eine Gruppe mit dem Namen „Freunde des deutschen Volkes“ verunglimpft in dem Schreiben alle in Deutschland lebenden Ausländer. (*PNN, 6. September 2002*)

8. September 2002

Am Stern werden Hakenkreuzschmierereien befunden. (*PNN, 10. September 2002*)

8. September 2002

Am Baggersee im Wohngebiet Am Stern zeigt ein Mann wehrend einer Feier den Hitlergruß. (*PNN, 10. September 2002*)

12. September 2002

Vier Männer rufen rechte Parolen in der Zeppelinstraße in Potsdam-West. (*PNN / MAZ, 14. September 2002*)

14. September 2002

Wehrend einer Gaststätteneröffnung in der Friedrich-Wolf-Straße werden rechtsgerichtete Lieder gesungen und Parolen gerufen. Von den 20 Personen in der Gaststätte ist ein Teil als Rechtsradikale bekannt. (*PNN / MAZ, 16. September 2002*)

16. September 2002

Ein in Kuba geborener Potsdamer wird von mehreren Personen am Hauptbahnhof mit CS-Gas besprüht. (*MAZ, 18. September 2002*)

30. September 2002

In einer Potsdamer Straßenbahn wird ein Afrikaner von zwei Fahrgästen beleidigt und danach angegriffen. (*MAZ / PNN, 1. Oktober 2002*)

6. Oktober 2002

In der Kastanienallee wird aus einer Wohnung lautstark „Sieg Heil“ gerufen. (*PNN / MAZ, 7. Oktober 2002*)

6. Oktober 2002

Am Hauptbahnhof von Potsdam wird ein Student aus Kamerun von fünf Rechten beleidigt und mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen. (*MAZ, 8. Oktober 2002*)

13. Oktober 2002

Drei ausländische Personen werden in einem Nachtbus von zwei Männern geschlagen und beraubt. (*PNN / MAZ, 15. Oktober 2002*)

5. November 2002

Zwei unbekannte Männer schlagen am Sterncenter an einer Bushaltestelle auf einen Moldawier ein. (*MAZ / PNN, 6. November 2002*)

6. November 2002

In Drewitz rufen drei Männer rechte und ausländerfeindliche Parolen. (*PNN, 9. November 2002*)

27. November 2002

In der Waldstadt II wird ein 33-jähriger aus einer Gruppe von zehn jungen Männern angegriffen. Die Jugendlichen werden der rechten Szene zugeordnet. Die Tat ereignete sich um 18.00 Uhr im belebten Waldstadt-Center. Es wird wegen schwerer Körperverletzung ermittelt. (*MAZ, 28. November 2002*)

2. Dezember 2002

Aus einer Gruppe von zehn Personen greifen drei Rechte zwei Fahrradfahrer an. Sie werden vom Fahrrad gezogen und mit Faustschlägen attackiert. Die Täter geben an das dies die Strafe ist für die

verhinderte NPD-Demonstration. Die beiden Opfer wurden wegen ihrem „alternativen“ Erscheinungsbild angegriffen. (MAZ, 4. Dezember 2002)

31. Dezember 2002

Rechtsradikale überfallen ein Vereinshaus in der Hermann-Elflein-Straße. Die Scheiben des Hauses werden eingeschlagen und rechte Parolen gerufen. (MAZ, 2. Januar 2003)

2003

26. Januar 2003

Zwei junge Männer rufen im Potsdamer Stadtzentrum „Sieg Heil“. (PNN, 27. Januar 2003)

29. Januar 2003

Ein betrunkenen Mann grüßt eine Polizeistreife mit dem Hitler-Gruß. (PNN, 30. Januar 2003)

20. Februar 2003

Nachdem rechte Parolen aus einer Wohnung gehört worden waren, verständigten die Anwohner die Polizei. Es wurde Anzeigen wegen Widerstand und Verwendens von Kennzeichen Verfassungswidriger Organisationen aufgenommen. (MAZ, 21. Februar 2003)

1. März 2003

Ein 18-jähriger Potsdamer wird wegen „Sieg Heil“-Rufen und der Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen in Gewahrsam genommen. Die Tat ereignete sich in der Nauener Vorstadt in Potsdam. (MAZ, 2. März 2003)

8. März 2003

Ein 44-jähriger Potsdamer wird am Bassinplatz von einer Person fremdenfeindlich beschimpft und mit einem Reizgasgerät bedroht. (MAZ, 9. März 2003)

22. März 2003

An der Ecke Zeppelinstraße / Kastanienallee bewerfen eine Gruppe von 26 Jugendlichen einen Dönerimbiss mit Steinen. Im weiteren Verlauf ruft die Gruppe fremdenfeindliche Parolen und „Heil Hitler“. (PNN, 24. März 2003)

23. März 2003

Auf dem Bahnhof Potsdam-Rehbrücke kommt es zu einem rechtsextremen Überfall auf einen 17-jährigen Jugendlichen. Die zwei Täter, die der rechten Szene zugehörig sind, verlangten von ihrem Opfer das Handy, Bargeld und Zigaretten. Im Tatverlauf wurde der Jugendliche von den zwei Angreifern mit einem Teleskopschlagstock geschlagen und mit Fußtritten und Faustschlägen mißhandelt. Nachdem sie den Jugendlichen zusammengeschlagen hatten warfen sie ihn in das Gleisbett des Bahnhofes. (MAZ, 6. April 2003)

13. April 2003

Zwei ausländische Kinder werden in Potsdam, am Bornstedter Feld, von zwei Jugendlichen geschlagen und bedroht. Die Angreifer sind der Polizei bekannt. (PNN, 15. April 2003)

26. April 2003

In einer Wohnung in Potsdam werden Musiktonträger beschlagnahmt auf denen sich rechtsradikale Musik befindet. Die Polizei wurde durch Anwohner aufmerksam gemacht. (PNN, 29. April 2003)

30. April 2003

Im Wohngebiet Waldstadt werden drei randalierende Männer festgenommen. Die Täter beschädigten die Einrichtung eines Dönerimbiss und verletzten einen 28-jährigen Türken im Gesicht. Es wurden ausländerfeindliche Parolen gerufen, die Polizei beschlagnahmte ein Klappmesser, einen Baseballschläger und eine Schreckschusspistole. (*MAZ, 1. Mai 2003*)

1. Mai 2003

Vier Personen beleidigen in Potsdam-Babelsberg einen Farbigen und seine Begleiterin. Das Paar wird mit Flaschen beworfen und verfolgt. (*PNN, 2. Mai 2003*)

8. Mai 2003

Im Potsdamer Wohngebiet Waldstadt werden an einen Lebensmittelmarkt rechte Parolen geschmiert. (*PNN, 9. Mai 2003*)

16. Mai 2003

Ein 23-jähriger greift aus einer Gruppe Rechter heraus einen alternativ aussehenden Jugendlichen an. Der Täter traktiert sein Opfer mit Faustschlägen und Fußtritten, anschließend drückt er den Kopf seines Opfers in das Wasser der nahen Havel. Der Angriff ereignet sich in der Babelsberger Straße. (*PNN, 10. Mai 2005*)

18. Mai 2003

In der Nacht schlagen Rechtsradikale ein Doppelfenster eines Kulturvereines in der Hermann-Elflein-Straße ein. Die Täter treten gegen die Eingangstür und fliehen dann in einem Auto vom Tatort. (*MAZ, 21. Mai 2003*)

26. Mai 2003

Im Wohngebiet am Schlaatz wird lautstark Musik mit rechtsradikalem Inhalt abgespielt. (*MAZ / PNN, 27. Mai 2003*)

30. Mai 2003

Im Wohngebiet Am Stern werden fünf Personen wegen „Sieg-Heil“-Rufen und des Verdachts der Verwendung verfassungsfeindlicher Kennzeichen festgenommen. (*PNN, 31. Mai 2003*)

5. Juni 2003

In einer Wohnung am Hans-Grade-Ring, am Stern werden Musiktonträger mit rechtsradikalem Inhalt beschlagnahmt. Die eintreffenden Polizisten werden von den Gästen des Wohnungsinhabers mit dem Hitler Gruß empfangen. (*PNN, 6. Juni 2003*)

16. Juni 2003

In der Heinrich-Mann-Allee werden Verfassungswidrige Symbole und Zeichen geschmiert. Die Tat erfolgte auf Höhe des Friedhofes. (*PNN, 17. Juni 2003*)

14. Juli 2003

In einer Potsdamer Straßenbahn werden drei ausländische Offiziere beleidigt, geschlagen und getreten. Zum Zeitpunkt der Tat trugen alle keine Uniform und wurden angegriffen weil sie Englisch sprachen. (*MAZ, 15. Juli 2003*)

16. Juli 2003

In einem Park am Hauptbahnhof von Potsdam schlagen vier Männer auf drei Jugendliche ein. Die Männer aus der Rechten Szene verfolgen eines ihrer Opfer und versuchen den Kopf des Jugendlichen in die Havel Unterwasser zudrücken. (*PNN, 2. August 2003*)

29. Juli 2003

Eine Afrikanerin und ein Afrikaner werden an der Haltestelle Magnus-Zeller-Platz von einem Potsdamer Jugendlichen geschlagen und getreten. (*PNN / ND, 30. Juli 2003*)

30. Juli 2003

Am Schlaatz werden fünf Jugendliche in einer Wohnung am Wiesenhof nach dem rufen rechtsradikaler Parolen festgenommen. (*PNN, 31. Juli 2003*)

21. Oktober 2003

Ein Palästinenser wird in einem Imbiss in der Nähe der Galileistraße angegriffen. Er wird mit den Worten „Scheiß-Araber“ und „Ihr Scheiß-Araber, legt eure Bomben nicht hier. Geht zurück nach Hause“ beleidigt und bedroht. Anschließend wird der Ausländer aufgefordert sich außerhalb des Imbiss zu prügeln. Nachdem er nicht folgegeleistet werden Morddrohungen gegen das Opfer ausgesprochen. (*PNN, 17. Oktober 2003*)

22. September 2003

Im Wohngebiet am Schlaatz werden drei Jugendliche angetroffen die lautstark rechte Parolen grölen. (*PNN / MAZ, 23. September 2003*)

24. September 2003

In der Margarete-Buber-Neumann-Str. wird eine Flüchtlingsfamilie in ihrer Wohnung bedroht. Zehn Neonazis klingeln bei der Familie mit den Worten: „Macht auf oder wir schlagen die Tür ein! Wir sind Nazis.“ Es werden Bierflaschen vor der Tür zerschlagen und gegen die geschlossene Tür getreten. Die Neonazis flüchten im Auto, die Polizei ein keine Täter stellen. (*eigene Quelle*)

2. Oktober 2003

Zwei Schülerinnen werden von einem Mann in der Straßenbahn ins Gesicht geschlagen. Der Täter fordert beiden Russinnen auf Deutsch zu reden. Der Mann macht sie darauf aufmerksam das „Juden hier nichts zu suchen hätten.“ (*PNN, 4. / 15. Oktober 2003*)

4. Oktober 2003

Rechte Jugendliche rufen ausländerfeindliche Parolen am Hauptbahnhof. Die zehn Jugendlichen kommen vom Oktoberfest und beleidigen Ausländer die auf den Zug warten. (*eigene Quelle*)

13. Oktober 2003

In der Heinrich-Mann-Allee werden vier ausländisch aussehende Potsdamer von einer Gruppe rechter Jugendlicher beleidigt, verfolgt und geschlagen. Im Rahmen der Auseinandersetzung wurden auch Flaschen auf die Opfer geworfen. (*MAZ, 14. Oktober 2003*)

13. November 2003

Ein Transparent, welches an einem Kulturzentrum in der Hermann-Elflein-Straße angebracht ist, wird versucht anzuzünden. Es entsteht zum Glück nur wenig Schaden. (*eigene Quelle*)

18. November 2003

Am Schlaatz wird ein 18-jähriger Türke bedrängt und geschlagen. Die zwei unbekannten Täter flüchteten. (*MAZ / PNN, 19. November 2003*)

24. November 2003

Ein Marokkaner wird von einem Mann beleidigt und mit rassistischen Parolen belegt. (*PNN, 2. November 2004*)

2004

9. Januar 2004

In Potsdam in der Heinrich-Mann-Allee wird ein Marokkaner herumgeschubst und beleidigt. Die zwei Angreifer rufen fremdenfeindliche Parolen. Einer der beiden Rechtsradikalen wird im Anschluss zu sechs Monaten Haft verurteilt. (*PNN, 5. Juni 2004*)

10. Januar 2004

In dem Wohngebiet Drewitz werden sechs Personen festgenommen. Die Täter grölten rechtsradikale Liedpassagen und verwendeten verfassungswidrige Symbole. (*MAZ, 12. Januar 2004*)

13. Januar 2004

Ein Mann zeigt am Brauhausberg den Hitlergruß und bedroht einschreitende Polizeibeamte. (*PNN, 16. April 2004*)

7. Februar 2004

In einer Anschlagserie auf Läden, die von vermeintlichen Ausländern betrieben werden, wird ein Brandanschlag auf einen vietnamesischen Textilladen in Potsdam verübt. (*jW, 3. März 2004*)

12. Februar 2004

In der Innenstadt von Potsdam, am Hauptbahnhof wird ein 21jähriger gestellt der den Hitler-Gruß zeigt und „Sieg-Heil“ brüllt. (*PNN, 14. Februar 2004*)

16. Februar 2004

Eine Person schießt mit einem Gewehr auf Passanten an der Markthalle in Potsdam West. Nach der Hausdurchsuchung werden Hakenkreuzschmiererein gefunden und rechtsextreme CDs sichergestellt. (*PNN, 7 April 2004; MAZ, 12 Mai 2004*)

20. Februar 2004

Ein libanesischer Asylbewerber wird in der Straßenbahnlinie 92 angegriffen und verletzt. Die Täter sind Rechtsradikale. (*OP, 20. Februar 2004*)

23. Februar 2004

In den Wohngebieten am Kirchsteigfeld, Stern und Drewitz werden 25 Horst-Wessel-Plakate aufgehängt. Die Propagandaplakate sind mit „Widerstand Nord“ unterzeichnet. (*eigene Quelle*)

27. Februar 2004

In Bornstedt wird die Gedenktafel des ehemaligen Sowjet-Panzers an der Kreuzung Schulplatz / Kirschallee abgenommen. Grund hierfür ist die Schändung des Mahnmals durch einritzen von Hakenkreuzen. (*PNN, 27. Februar 2004*)

27. Februar 2004

In den Abendstunden pöbeln fünf Personen ausländerfeindliche Parolen vor einem Chinaimbiss. Die Gruppe schlägt gegen die Außenwende und einer der Täter zeigt den „Hitler-Gruß“. Die Tat ereignete sich in der Heinrich-Mann-Allee / Höhe Brauhausberg in Potsdam. (*MAZ / PNN, 2. März 2004*)

28. Februar 2004

In einem Zug von Berlin Wannsee nach Potsdam Hauptbahnhof singen vier Personen rechte Lieder und rufen „Heil Hitler“. (*PNN, 2. März 2004*)

15. März 2004

An der Benz-Realschule, in Waldstadt werden zwei alternative Jugendliche von zehn rechtsgerichteten Skinheads verletzt. (*OP, 15. März 2004*)

20. März 2004

In Neu Fahrland randaliert ein 16-Jähriger an einer Haltestelle und ruft rechte Parolen. Er trägt einen Aufnäher, auf der die Reichskriegsflagge abgebildet ist, und hat eine CD mit rechtem Inhalt bei sich. Bei einem 17-Jährigen wurden drei rechte CDs sichergestellt. (*MAZ, 22. März 2004*)

4. April 2004

Am Hauptbahnhof von Potsdam wird aus einer Gruppe von vier Personen der Hitler Gruß gezeigt. In der Kirschallee verabschiedet sich ein junger Mann von dieser Gruppe ebenfalls mit dem Hitler Gruß und den Worten „Sieg Heil“. Der Rest der Personen applaudiert. (*MAZ / PNN, 6. April 2004; PNN, 6. Januar 2005*)

9. April 2004

Zwei Männer bedrohen eine Thailänderin in der Straßenbahn am Platz der Einheit. Die Täter halten der Frau ein Messer an den Hals und fordern sie auf Potsdam zu verlassen. (*MAZ / PNN, 10. April 2004*)

16. April 2004

Im Wohngebiet am Schlaatz werden vier PKW beschädigt. Auf der Motorhaube der Autos werden 60 mal 40 Zentimeter große Hakenkreuze eingeritzt. (*PNN / MAZ, 19. April 2004*)

20. April 2004

Im Kirchsteigfeld werden fünf Potsdamer aufgegriffen, die rechte Lieder und Parolen rufen. Die Polizei ermittelt wegen Verwendens verfassungswidriger Kennzeichen. (*MAZ, 22. April 2004*)

4. Mai 2004

Ein Jugendlicher an der Geschwister-Scholl-Straße / Ecke Kastanienallee wird zu Boden getreten. Einer der Angreifer sagt „Du bist hier nicht in Potsdam-West. Du Zecke. Du hast hier nichts zu suchen.“ (*OP, 4. Mai 2004*)

21. Mai 2004

Am Heiligen See kommt es zu einer Massenschlägerei zwischen rechten und alternativen Jugendlichen. (*MAZ, 22. Mai 2004*)

22. Mai 2004

Im Wohngebiet am Stern wird eine Gruppe von Jugendlichen wegen mehrfach „Heil-Hitler“- und „Sieg-Heil“-Rufen, von der Polizei aufgegriffen und angezeigt. (*PNN, 24. Mai 2004*)

28. Mai 2004

Eine Frau spricht rassistische Beleidigungen gegen einen Kenianer aus. Die Frau drückt dem Ausländer ein Brötchen ins Gesicht und beißt ihn in die Hand. Der Vorfall ereignet sich am Hauptbahnhof in Potsdam (*AG Antifaschismus, 28. Mai 2004*)

31. Mai 2004

Sechs Männer rufen „Sieg Heil“ in der Hermann-Elflein-Straße. Ein 25-Jähriger wird festgenommen. (*MAZ, 2. Juni 2004*)

1. Juni 2004

Einem ausländischen Mitbürger wird auf dem Weg von der Gregor-Mendel-Straße nach Sanssouci,

das Geld, Ausweis und der Wohnungsschlüssel geraubt. Das Opfer erhielt während des Angriffs mehrere Stichverletzungen. Die Täter ließen ihr Opfer liegen. (MAZ, 2. Juni 2004)

4. Juni 2004

In einer Wohnung in Potsdam-West wird ein Jugendlicher angetroffen, der von seinem Computer rechtsradikale Musik lautstark abspielt. Die Polizei wurde wegen Ruhestörung von Anwohnern angerufen. (PNN, 5. Juni 2004)

14. Juni 2004

Am Bahnhof Charlottenhof werden Nazischmierereien entdeckt. Auf einer Plakatwand wurden SS-Runen, ein Hakenkreuz und die Schriftzüge mit „Ausländerfeind Nr.1“ und „Sieg Heil“ aufgebracht. (eigene Quelle)

10. Juli 2004

Am Falkenhorst im Stadtteil Schlaatz bringen unbekannte an der örtlichen Kita ein Hakenkreuz und die Zahlenkombination „88“ mit Klebeband an. (MAZ / PNN, 12. Juli 2004)

17. Juli 2004

Am Hauptbahnhof von Potsdam wird ein Afrikaner von einer Gruppe Skinheads angegriffen. Einer der Täter stellte dem Opfer ein Bein, wobei die Gruppe „White Power“ ruft und einige Personen den Hitlergruß zeigen. Nachdem der 32-jährige Kameruner zu Boden ging wird er durch einen Schlag gegen den Hals verletzt. (MAZ, 3. August 2004; jW, 5. August 2004)

21. Juli 2004

In der Innenstadt von Potsdam, am Hauptbahnhof kommt es zu einer Schlägerei zwischen zwei Personen. Im Vorfeld des Geschehens wird ein Libanese rassistisch beleidigt, wobei es zu einer Auseinandersetzung kommt. Der Ausländer wird geschlagen und muss ambulant behandelt werden. (PNN, 23. Juli 2004)

22. Juli 2004

Ein 32-jähriger palästinensischer Asylbewerber wird am Hauptbahnhof rassistisch beleidigt und in den Bauch geschlagen. (OP)

30. Juli 2004

Ein 37-jähriger Mann aus Afghanistan wird an einer Straßenbahnhaltestelle Opfer einer rechten Straftat. (OP)

8. August 2004

In der Badeanstalt „An der Pirschheide“ wird ein 41-jähriger Mann von einem anderen Badegast ins Gesicht geschlagen. Der 38-jährige Täter hatte auf dem Unterarm zwei Hakenkreuze gemalt, ein Bekannter des Täters wurde ebenso mit einem Hakenkreuz auf der Brust angetroffen. (PNN / MAZ, 10. August 2004)

11. August 2004

An einer Straßenbahnhaltestelle am Hauptbahnhof wird ein kurdischer Asylbewerber rassistisch beleidigt und geschlagen. (OP)

14. August 2004

Am Rathaus in Babelsberg werden drei Männer und eine Frau festgenommen, nachdem sie mehrere Male „Sieg Heil“ gerufen hatten. (MAZ / PNN, 16. August 2004)

14. August 2004

Vor dem Thalia-Kino in Babelsberg wird ein 16-Jähriger von einer Gruppe Rechtsradikaler unvermittelt mit der Faust ins Gesicht geschlagen und anschließend mit Fußtritten am Boden traktiert. (OP)

21. August 2004

Ein 39-jähriger Mann schlägt und tritt einen Jugendlichen auf der Freundschaftsinsel in der Potsdamer Innenstadt. Der Täter zeigt dabei den Hitlergruß und gröhlt mehrmals „Sieg Heil“. (MAZ / PNN, 23. August 2004)

20. August 2004

Zwei Jugendliche hören in einem Innenhof in Waldstadt laut rechtsradikale Musik. (PNN, 24. August 2004)

20. August 2004

Ein 21-jähriger Mann wurde von Rechtsradikalen angegriffen. (OP)

22. August 2004

Von dem Balkon einer Wohnung am Laplacing rufen zwei junge Männer „Sieg Heil“ dabei spielen sie Musik mit rechtsradikalem Inhalt ab. (PNN, 24. August 2004)

28. August 2004

Das Wahlkreisbüro von Lothar Bisky (PDS) am Stern wird zum ersten Mal angegriffen, hierbei werden die Fenster des Gebäudes beschädigt. (ND, 7. September 2004)

1. September 2004

An einem Imbiss in der Karl-Liebknecht-Straße kommt es zu einer rassistischen Pöbele und Rangelei durch einen Betrunkenen. (PNN, 4. Januar 2005)

4. September 2004

Eine Mutter mit einem Kind von dunklerer Hautfarbe wird in den Bahnhofspassagen in der Innenstadt massiv ausländerfeindlich beschimpft und belästigt. Gegen den 57-jährigen Täter wird eine Anzeige wegen Volksverhetzung aufgenommen. (MAZ / ND / PNN, 7. September 2004)

4. September 2004

Bei einer Personalienkontrolle am Fahrländer Damm bezeichnet sich ein Mann als Alois Schicklgruber (Name des Vaters von Adolf Hitler) und schlägt einen Polizeibeamten ins Gesicht. (PNN, 29. Dezember 2004)

4. September 2004

In der Galileistraße am Stern wird das Wahlkreisbüro von einem PDS-Mitglied zum zweiten Mal von Rechtsextremen angegriffen. Die Täter zerschlagen die Scheiben und demolieren das Mobiliar der Einrichtung. Der Angriff auf Lothar Biskys Büro wird erst zwei Wochen nach der Tat öffentlich gemacht. (ND, 7. September 2004)

5. September 2004

Ein 48-jähriger Türke wurde in einem Döner-Imbiss von Rechtsradikalen angegriffen und verletzt. (OP)

5. September 2004

Vor einem Restaurant am Luisenplatz kommt es zu einer Schlägerei mit Rechtsextremen.

Mindestens zwei Personen werden verletzt. (*PNN, 7. September 2004*)

11. September 2004

In der Nacht zum Sonntag wird, am Stern das Büro von Lothar Bisky angegriffen und mehrere Scheiben eingeschlagen. Zwei 18- und 21-Jährige werden festgenommen. (*MAZ, 13. September 2004*)

29. September 2004

In der Polizeiwache der Henning-von-Tresckow-Straße zeigte ein polizeibekannter 20-Jähriger den Hitlergruß vor den Beamten. (*MAZ, 30. September 2004*)

2. Oktober 2004

Am Magnus-Zeller-Platz im Stadtgebiet Schlaatz zeigt ein 21-Jähriger einer Polizeistreife den Hitlergruß. (*MAZ, 4. Oktober 2004*)

2. Oktober 2004

In einem Kiosk in Potsdam zeigen zwei polizeibekannte Neonazis den Hitlergruß um eine Polizeistreife zu provozieren. (*PNN, 24. Februar 2005*)

3. Oktober 2004

In einer Wohnung in Fahrland wird laut ausländerfeindliche Musik abgespielt. Drei Jugendlichen werden Platzverweise ausgesprochen. (*MAZ, 4. Oktober 2004*)

03. Oktober 2004

Zwei Männer und eine Frau werfen mit Flaschen auf zwei vermeintlich linke Jugendliche. Der Vorfall ereignete sich in der Potsdamer Innenstadt. (*eigene Quelle*)

10. Oktober 2004

In einer Straßenbahn am Magnus-Zeller-Platz am Schlaatz wird ein Nigerianer von zwei Männern und einer Frau mit einer Bierflasche bedroht und rassistisch beleidigt. (*PNN / MAZ, 12. Oktober 2004*)

Oktober 2004

Bei einem linken Jugendlichen in Waldstadt wird eine Fensterscheibe eingeworfen. (*eigene Quelle*)

30. Oktober 2004

Eine Frau wird am Hauptbahnhof aufgegriffen. Die 23jährige trägt eine Doppelsiegrune auf ihrem T-Shirt. (*PNN, 14. Mai 2005*)

3. November 2004

Ein Marokkaner wird von Rechtsradikalen angegriffen und verletzt. (*Opferperspektive Potsdam*)

4. November 2004

Zwei linke Jugendliche werden von einer Gruppe Rechtsradikaler verfolgt. Die beiden Opfer werden geschlagen. (*PNN, 1. Juli 2005*)

6. November 2004

Am Hausschild der Jüdischen Gemeinde in Potsdam wird ein Hakenkreuz geschmiert. Das Gebäude befindet sich in der Innenstadt. (*eigene Quelle*)

29. November 2004

Eine Person erhält eine Anzeige wegen dem Tragen eines Basecaps mit einem verbotenen

Firmenlogo in den Bahnhofspassagen der Potsdamer Innenstadt. (*AG Antifaschismus, 29. November 2004*)

17. Dezember 2004

Vor der Kneipe „Happy Hour“ in der Innenstadt wird ein Mann geschlagen, der Täter zeigt den Hitlergruß und ruft „Sieg Heil“. Die Tat ereignete sich am Abend um 21.00 Uhr. (*Opferperspektive Potsdam*)

2005

17. Januar 2005

In der Charlottenstraße wird ein 29-jähriger Algerier von zwei Männern, die der rechten Szene zuzuordnen sind angegriffen. (*PNN, 18. Januar 2005*)

23. Januar 2005

In Potsdam-West sprühen Unbekannte SS-Runen und rechtsradikale Parolen an das Bundesvermögensamt. Das Gebäude befindet sich in der Haeckelstraße. (*PNN, 24. Januar 2005*)

7. Februar 2005

In einer Gaststätte in Fahrland rufen zwölf Personen „Sieg Heil“. Die dort stattfindende Geburtstagsfeier wird von polizeibekannten Neonazis besucht. Die Veranstaltung wird durch die Polizei beendet. (*PNN, 8. Februar 2005*)

11. Februar 2005

Ein 38-jähriger Radfahrer wird in der Innenstadt von der Polizei kontrolliert. Nach der Kontrolle verabschiedet er sich mit den Worten „Heil Hitler“. (*PNN, 12. Februar 2005*)

24. Februar 2005

Am Schlaatz kommt es zu einem fremdenfeindlichen Übergriff. Eine vierköpfige Gruppe beschimpfte zwei in Potsdam lebende Türken und verletzte einen der beiden mit einer Flasche am Kopf. (*PNN, 25. / 26. Februar 2005*)

27. März 2005

In Fahrland stören zehn Neonazis das Osterfeuerfest und prügeln sich mit anderen Besuchern. Die Gruppe zeigt den Hitlergruß und einem Mann werden Verletzungen mit einer Flasche am Kopf zugefügt. (*PNN, 29. März 2005*)

20. April 2005

In der Waldstadt II werden Trafohäuschen, Müllcontainer, Kleidercontainer, Gehwege, Radwege und eine Straßenbahnhaltestelle mit SS-Runen, Hakenkreuzen und diversen rechtsradikalen Schriftzügen beschmiert. (*PNN, 21. April 2005*)

5. Mai 2005

Im Leibnizring, im Wohngebiet Am Stern, rufen zwölf Jugendliche rechte Parolen. Die Anwohner riefen die Polizei. (*PNN, 7. Mai 2005*)

6. Mai 2005

Zu Himmelfahrt wird in Potsdam eine Gruppe von zwölf Personen in Gewahrsam genommen weil sie rechtsextremistische Parolen gegrölt hat. (*PNN, 7. Mai 2005*)

11. Mai 2005

Am Landgericht in der Innenstadt versammeln sich 30 Neonazis um einen Prozess gegen einen Gesinnungsgenossen mitzubegleiten. (*PNN, 12. Mai 2005*)

17. Mai 2005

In der Schiffbauergasse in der Berliner Vorstadt kommt es zu einem Streit zwischen zwei Personen. Ein Tatbeteiligter schlug dem andern ins Gesicht und zeigte dann den Hitlergruß. (*PNN, 18. Mai 2005*)

19. Mai 2005

Vierzig einschlägig bekannte Neonazis versammeln sich vor dem Landgericht in Potsdam. Die Personen wollen den Prozess eines Gesinnungsgenossen mitbegleiten. (*eigene Quelle*)

20. Mai 2005

Die Presse berichtet darüber, dass eMails mit dem Absender der Stadt Potsdam im Internet verschickt werden. Die eMails verfügen über rechtsextremistische Inhalte. (*PNN, 20. Mai 2005; PNN, PamS 22. Mai 2005*)

21. Mai 2005

Bei der „Babelsberger Livenacht“ macht eine zehnköpfige Gruppe verummter Neonazis aus dem Spektrum der „Anti-Antifa-Potsdam“ Jagd auf alternative und linke Jugendliche. Am Rand der Veranstaltung wird ein linker Jugendlicher mit CS-Gas angegriffen, ein anderer wird geschlagen. (*JeP*)

1. Juni 2005

Im Rahmen einer Gerichtsverhandlung treffen sich 25 Angehörige der rechten Szene vor dem Landgericht und versperren alternativen Jugendlichen den Weg in den Gerichtssaal. (*PNN / ND / TAZ, 2. Juni 2005*)

9. Juni 2005

Bei einem öffentlich bekannten Antifaschisten wird in der Nacht um 1.50 Uhr das Fenster seiner Privatwohnung in Potsdam-West mit einem Stein eingeschlagen, so dass die Fensterscheibe splittert. Zwei männliche Personen brüllen Beleidigungen und verlassen dann fluchtartig den Tatort. (*JeP*)

11. Juni 2005

Das antirassistische Festival „Gettogether“ am Schlaatz wird von 15 Neonazis gestört. Die Rechten werfen Flaschen auf die Mithelfer die im Abbau der Feststätte begriffen sind. (*PNN, 13. Juni 2005*)

13. Juni 2005

Drei Jugendliche werden im Hauptbahnhof von fünf verummten Neonazis angegriffen. Sie versuchen einen ihrer Opfer über ein Geländer innerhalb des Gebäudekomplexes zu werfen. (*PNN, 7. Juli 2005*)

13. Juni 2005

Ein Jugendlicher wird von Rechten im Hauptbahnhof verfolgt. Er wird genötigt seine Aufnäher abzumachen und wird geschubst. (*PNN, 7. Juli 2005*)

15. Juni 2005

Es kommt zu Rangeleien zwischen rechten und linken Jugendlichen am Platz der Einheit. Im Laufe der Auseinandersetzung zieht ein Neonazi eine Pistole und hält sie einem jungen Punker drohend vor den Kopf. (*PNN, 7. Juli 2005; JeP*)

15. Juni 2005

Ein Jugendlicher wird am Bahnhof von Rechten bedroht und verfolgt. (*PNN, 7. Juli 2005*)

16. Juni 2005

Gegen 20 Uhr betreten zwei Personen der rechten Szene das verlassene Gelände des alten Schlachthofs in der Leipziger Straße. Zu diesem Zeitpunkt halten sich vier jugendliche Personen der alternativen Szene am gleichen Ort auf. Die Täter bedrohten die Linken mit Eisenstange, im Verlauf der Auseinandersetzung werden die jugendlichen Opfer mit Faustschlägen und den Eisenstange malträtirt. (*JeP*)

18. Juni 2005

In der Nacht greifen rechtsgerichtete Personen in Babelsberg alternative Jugendliche mit Steinen an, die Neonazis benutzten dazu die Steine aus dem Gleisbett der nahe gelegenen Tram. Später werden die Täter am Humboldttring von der Polizei in einer Straßenbahn festgenommen, die Gruppe hatte nach ihrem Angriff noch in der Tram randaliert. (*JeP*)

20. Juni 2005

Zwei 16-jährige Rechte greifen eine Gruppe von sechs Punkern im Schlachthof in der Leipziger Straße an. Die Punker wurden beleidigt und mit einem Messer und einer Pistole bedroht. Im Verlauf der Auseinandersetzung werden einzelne beraubt und mit einem Schraubendreher verletzt. Eines der Opfer blutete sehr stark die beiden Täter begleiteten ihren Überfall mit „Sieg Heil“-Rufen. (*JeP*)

20. Juni 2005

Ein 16-Jähriger wurde von einem Rechtsradikalen in Fahrland beleidigt und bedroht. Der Täter bedroht sein Opfer mit den Worten: „Wir fotografieren dich und später schmeißen wir Molotowcocktails in dein Haus.“ Zeitnah wird ein Aufkleber mit rechtem Inhalt an der Wohnungstür des Opfers angebracht. (*JeP*)

24. Juni 2005

Gegen 19.20 Uhr wird eine Gruppe von Jugendlichen auf dem Weg zum Archiv von zwei Personen bedroht. Die Täter hielten den linken Jugendlichen ein 50cm langes Messer und eine Schusswaffe vor. Im weiteren Verlauf werden die Opfer durch Faustschlägen im Gesicht verletzt. (*JeP*)

24. Juni 2005

Nach einer Anzeige eines rechten Übergriffs werden die Opfer aus dem gleichen Täterkreis erneut angegriffen. Die Polizei nimmt zwei der mutmaßlichen Täter in Gewahrsam. (*PNN, 7. Juli 2005*)

2. Juli 2005

Ein PDS-Büro in Potsdam wird mit Steinen beworfen und beschädigt (*ND, 9. Juli 2005*)

3. Juli 2005

Zwei Studenten werden von einer Gruppe Neonazis aus einer Straßenbahn heraus angegriffen. Eines der beiden Opfer erlitt Schnittwunden im Gesicht. Das andere Opfer wurde bewusstlos geschlagen und erlitt eine Gehirnerschütterung. (*TAZ, 21. Dezember 2005*)

11. Juli 2005

Am Schlaatz werden sechs Personen in Gewahrsam genommen nachdem sie rechte und ausländerfeindliche Parolen gerufen hatten. (*PNN, 13. Juli 2005; BP, 16. Juli 2005*)

12. Juli 2005

An der Fontane-Schule in Waldstadt II schmieren Unbekannte ein Hakenkreuz und mehrere

metergroße Schriftzüge in schwarzer Farbe an die Eingangsfassade. (*PNN, 13. Juli 2005; PB, 16. Juli 2005*)

13. Juli 2005

Im Wohngebiet in Waldstadt II wird ein linker Jugendlicher wegen seines T-Shirts mit der Aufschrift „Hamburg Skapunk“ verprügelt. Die zwei Täter, ein 19-jähriger Mann und eine 27-jährige Frau fordern die Herausgabe des T-Shirts und verbrennen es. (*MAZ / DPA / PNN, 16. Juli 2005*)

17. Juli 2005

In Babelsberg hören vier Jugendliche Musik mit rechtsradikalem Inhalt. Sie werden auf einem Hinterhof in der Jutestraße angetroffen. (*PNN, 19. Juli 2005*)

28. Juli 2005

Auf der Ketziner Straße in Fahrland malen Unbekannte ein drei mal drei Meter großes Hakenkreuz. (*MAZ / PNN, 30. Juli 2005*)

2. August 2005

Ein 40-Jähriger ruft in einem Lebensmittelgeschäft rechte Parolen und beleidigt die Angestellten. Der Vorfall ereignete sich in der Innenstadt von Potsdam. (*PNN, 4. August 2005*)

7. August 2005

An der Haltestelle Alter Markt pöbelt ein 25-jähriger Rechtsextremer zwei linke Jugendliche an. Der Täter reißt einem der beiden das Antifa-Abzeichen von der Jacke. (*PNN / ND, 9. August 2005*)

9. August 2005

Am Abend in der Waldstadt II fällt ein 21-Jähriger auf, der eine andere Person lautstark bedroht. Der Täter trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift „Nazi“ und „Vernichtet alle Untermenschen“. Der Vorfall ereignete sich am Kiefernring. (*PNN, 10. August 2005*)

13. August 2005

Ein 22-jähriger Potsdamer wird von drei Rechtsradikalen in der Charlottenstraße verprügelt. Die polizeibekannten Täter können ermittelt werden. (*PNN / ND / MAZ, 16. August 2005*)

19. August 2005

In den Wohngebieten Schlaatz, Waldstadt, Potsdam-West, Drewitz und Babelsberg werden Rudolf-Hess-Plakate geklebt. Die A3-Plakate sind mit „widerstandnord“ unterzeichnet. (*PNN, 24. August 2005*)

August 2005

Die Gedenktafel für die KZ-Häftlinge an der Universitätsbibliothek wird beschädigt, so dass sie entfernt werden muss. (*PNN, 31. August 2005*)

15. September 2005

In der Innenstadt in Potsdam verteilen NPD-Mitglieder und Sympathisanten NPD-Flugblätter. Der Informationsstand der Partei war in der Brandenburger Straße aufgebaut. (*eigene Quelle*)

21. September 2005

Ein Mann nichtdeutscher Herkunft erhält von einer Frau Morddrohungen gegen sich und seine Familie und wird von dieser rassistisch beleidigt. (*JeP*)

Abkürzungen

AIB	Antifaschistisches Infoblatt (Periodika)
BP	Blickpunkt (Wochenzeitung)
BZ	Berliner Zeitung (Tageszeitung)
JeP	Jugend engagiert in Potsdam (Opferhilfeverein)
jW	Junge Welt (Tageszeitung)
MAZ	Märkische Allgemeine Zeitung (Tageszeitung)
MoPo	Berliner Morgenpost (Tageszeitung)
MOZ	Märkische Oderzeitung (Tageszeitung)
ND	Neues Deutschland (Tageszeitung)
ORB	Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg (Rundfunksender)
PamS	Potsdam am Sonntag (Wochenzeitung)
PB	Polizeibericht
PNN	Potsdamer Neueste Nachrichten (Tageszeitung)
TAZ	Die Tageszeitung (Tageszeitung)
TSP	Der Tagesspiegel (Tageszeitung)
VS Brbg	Verfassungsschutz Brandenburg